

Voraussetzungen für Entscheidungskompetenz von intentional-vorsymbolisch kommunizierenden Menschen

Eine Übersicht zum Nachschlagen

Von Anne Dominique Knichelmann



Vorbemerkung

Liebe (pädagogische) Fachkräfte, liebe Angehörige,

schön, dass Sie sich darum bemühen, die Entscheidungskompetenz der von Ihnen begleiteten Personen zu unterstützen und zu erweitern!

Dieses Dokument ist ein Nachschlagewerk. Es enthält alle Voraussetzungen, die laut einer Recherche in der aktuellen Fachliteratur bis 2021 notwendig sind, damit intentional-vorsymbolisch kommunizierende Menschen eine Entscheidung mit vorgegebenen Optionen treffen und kommunizieren können.

Wenn Sie sich in dieses Thema einarbeiten möchten, dann bearbeiten Sie zuerst das zugehörige vierteilige, kostenlos nutzbare, **digitale Lernmodul** unter folgendem Link:

<https://digilehre.zflkoeln.de/lernmodule/unkategorisiert/voraussetzungen-fuer-entscheidungskompetenz-von-vorsymbolisch-kommunizierenden-menschen-grundlagen>

Die Übersichten im vorliegenden Dokument helfen Ihnen dabei, Ihr neuen Wissens aus dem Lernmodul strukturiert anzuwenden,

- wenn Sie zu einer konkreten Entscheidungssituation reflektieren wollen, warum die Entscheidungskompetenz der von Ihnen begleiteten Person dabei vermindert war.
- wenn Sie allgemein überlegen wollen, welche Voraussetzungen noch geschaffen werden müssen, damit die Entscheidungskompetenz der von Ihnen begleiteten Person größer wird.
- wenn Sie etwas zu einzelnen Voraussetzungen von Entscheidungskompetenz nachschlagen wollen.

Beginnen Sie Ihre Reflexion immer mit dem ersten Baumdiagramm auf S. 6!

So behalten Sie den Überblick und werden Schritt für Schritt zu den Voraussetzungen geleitet, die für Ihre Reflexion gerade relevant sind. Diese können Sie dann konkret prüfen, ob sie in der von Ihnen betrachteten Situation schon erfüllt sind oder ob sie evtl. zu einer verminderten Entscheidungskompetenz der von Ihnen begleiteten Person beitragen. Wenn letzteres der Fall ist, dann können Sie an diesen Aspekten Veränderungen ansetzen, um so mehr Entscheidungskompetenz für die von Ihnen begleitete Person zu ermöglichen.

Viel Erfolg bei den Veränderungen für mehr Entscheidungskompetenz!



Inhalt

Vorbemerkung	2
Baumdiagramme zur Orientierung	6
Grundbegriffe.....	13
Entscheiden	13
Entscheidungskompetenz	13
Entscheidungsprozess	14
Intentional-vorsymbolisch kommunizierende Menschen als entscheidende Personen.....	14
Chronologische Sortierung der Voraussetzungen von Entscheidungskompetenz.....	15
Übersicht über den Entscheidungsprozess	15
1. Phase: Entscheidungsfrage	17
<i>Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit.....</i>	17
<i>Eine Entscheidungsfrage stellen</i>	18
<i>Optionen anbieten.....</i>	18
<i>Die Rolle der sprechenden Person abgeben</i>	19
2. Phase: Entscheidungsvorbereitung	20
Wahrnehmung der Entscheidungssituation bzw. der Entscheidungsfrage.....	20
Wahrnehmung der angebotenen Optionen.....	20
Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage.....	20
Verständnis, welche Optionen angeboten werden.....	21
Erkennen, dass eine Entscheidung erwartet wird	21
Sich an der Entscheidungssituation beteiligen wollen.....	21
Die Rolle der sprechenden Person übernehmen	22
<i>Wahrnehmung von Nachfragen, die die entscheidende Person ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellt.....</i>	22
<i>Verständnis von Nachfragen, die die entscheidende Person ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellt.....</i>	22
Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat.....	22
Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat.....	23
Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	23
Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat.....	24



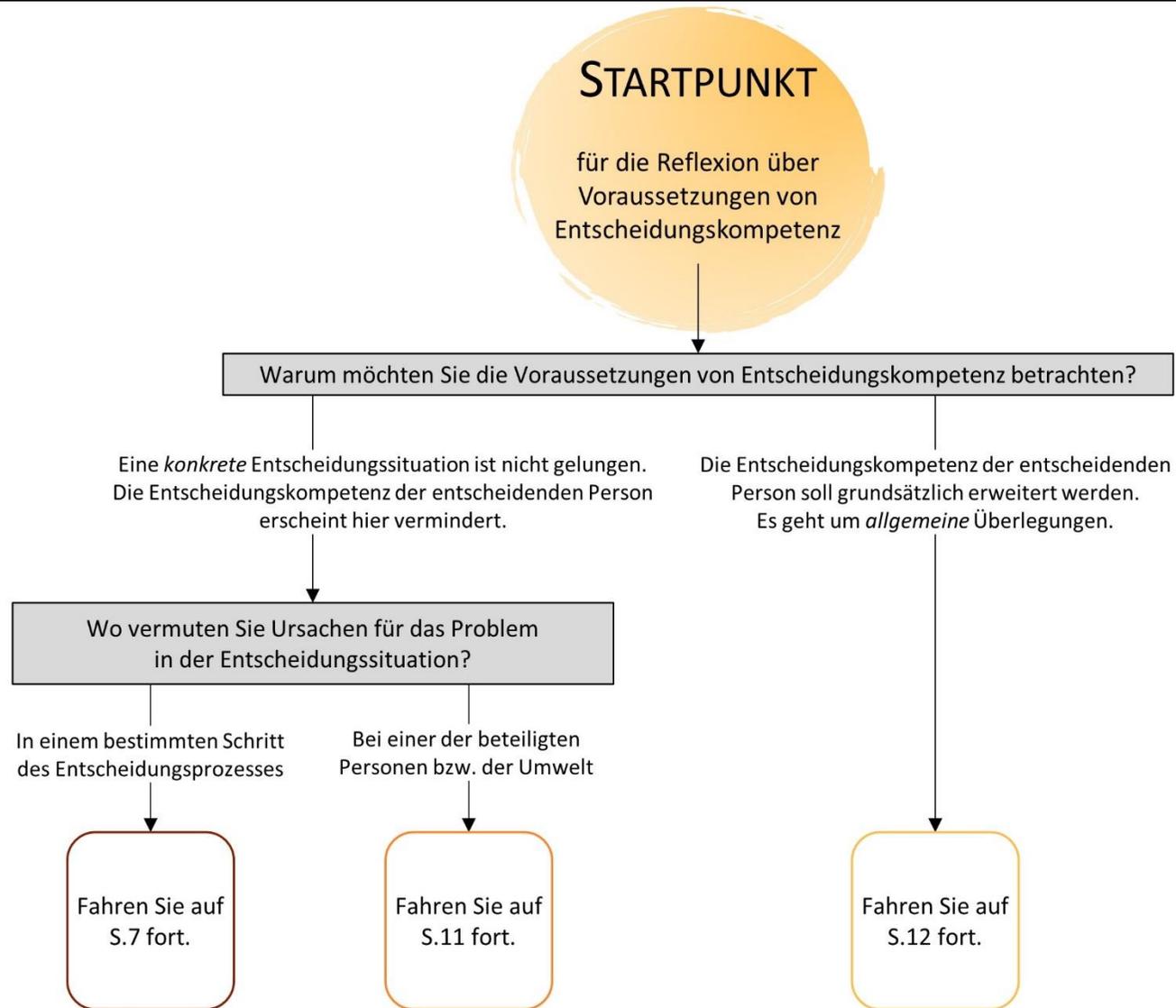
Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem ..	24
<i>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem ..</i>	25
Abruf entscheidungsrelevanter Informationen aus dem Gedächtnis	26
3. Phase: Entscheidung	27
Bewertung der entscheidungsrelevanten Informationen	27
Treffen einer Entscheidung zu den angebotenen Optionen	27
4. Phase: Entscheidungsmitteilung	28
Mitteilung der getroffenen Entscheidung	28
Die Rolle der sprechenden Person abgeben	29
5. Phase: Entscheidungsverständigung.....	30
<i>Wahrnehmung der mitgeteilten Entscheidung</i>	30
<i>Verständnis der mitgeteilten Entscheidung.....</i>	30
Wahrnehmung von Nachfragen, die die Kommunikationspartner*innen ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellen.....	31
Verständnis von Nachfragen, die die Kommunikationspartner*innen ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellen.....	31
Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde.....	31
<i>Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde.....</i>	32
Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde.....	32
<i>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde.....</i>	33
Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem ..	33
<i>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem ..</i>	34
Anerkennung der getroffenen Entscheidung	35
Alle Phasen.....	36
Alle Teilschritte, die die entscheidende Person ausführt.....	36
<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	36
Nach Tätigkeitsbereichen sortierte Voraussetzungen von Entscheidungskompetenz	38
Übersicht über die Tätigkeitsbereiche.....	38
Voraussetzungen der entscheidenden Person	39
Beim Wahrnehmen	39
Beim Verstehen.....	40
Beim Mitteilen	42
Beim Entscheiden	46

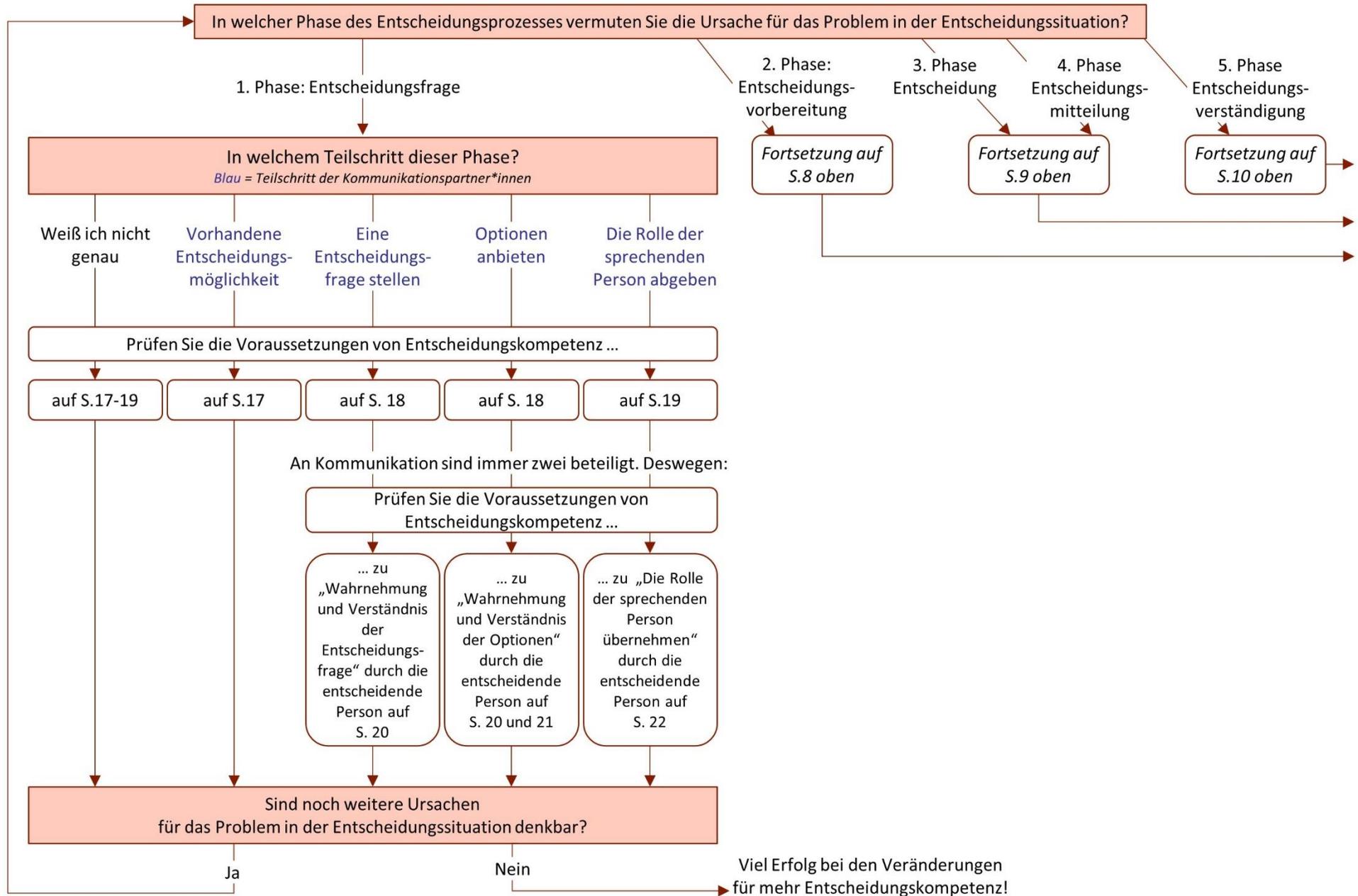


Voraussetzungen der Kommunikationspartner*innen bzw. der Umwelt.....	48
Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit.....	48
Beim Mitteilen	49
Beim Wahrnehmen	53
Beim Verstehen.....	54
Beim Assistenz leisten	55
Nach Voraussetzungsbereichen sortierte Voraussetzungen von Entscheidungskompetenz.....	57
Übersicht über die Voraussetzungsbereiche	57
Voraussetzungen der entscheidenden Person	58
Kognition	58
Bewusstsein.....	58
Aufmerksamkeit	61
Wissen	62
Gedächtnis.....	63
Wahrnehmung.....	66
Kommunikation	66
Linguistische Kompetenz	66
Operationale Kompetenz.....	68
Soziale Kompetenz	69
Strategische Kompetenz	70
Sozial-emotionale Kompetenzen	71
Motivation und Emotion.....	71
Einstellungen	72
Motorik	73
Voraussetzungen der Kommunikationspartner*innen bzw. der Umwelt.....	74
Einstellungen der Kommunikationspartner*innen	74
Wissen der Kommunikationspartner*innen.....	77
Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen	84
Offizielle Regularien	89
Alltagspraxis.....	89
Literaturverzeichnis	91

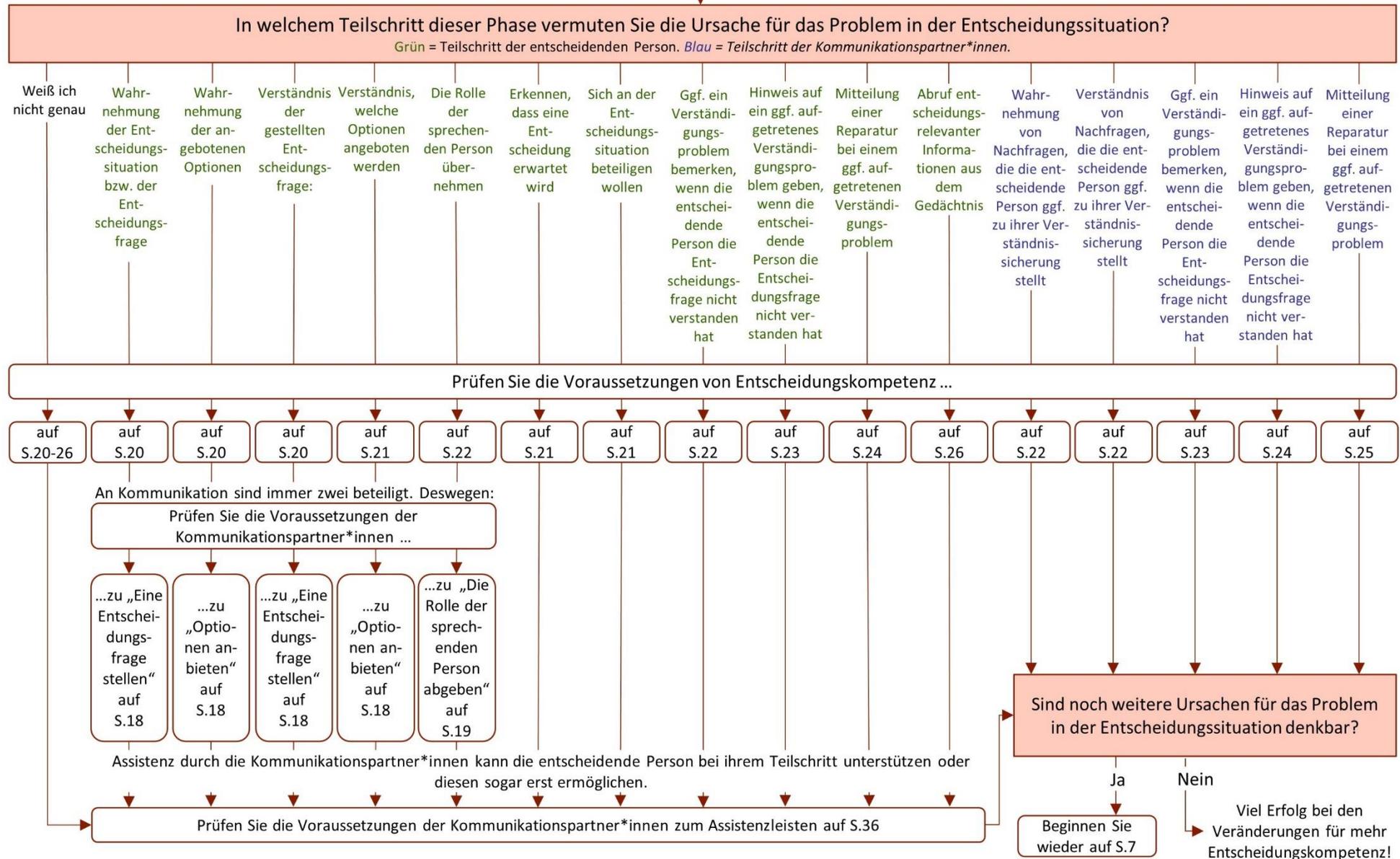


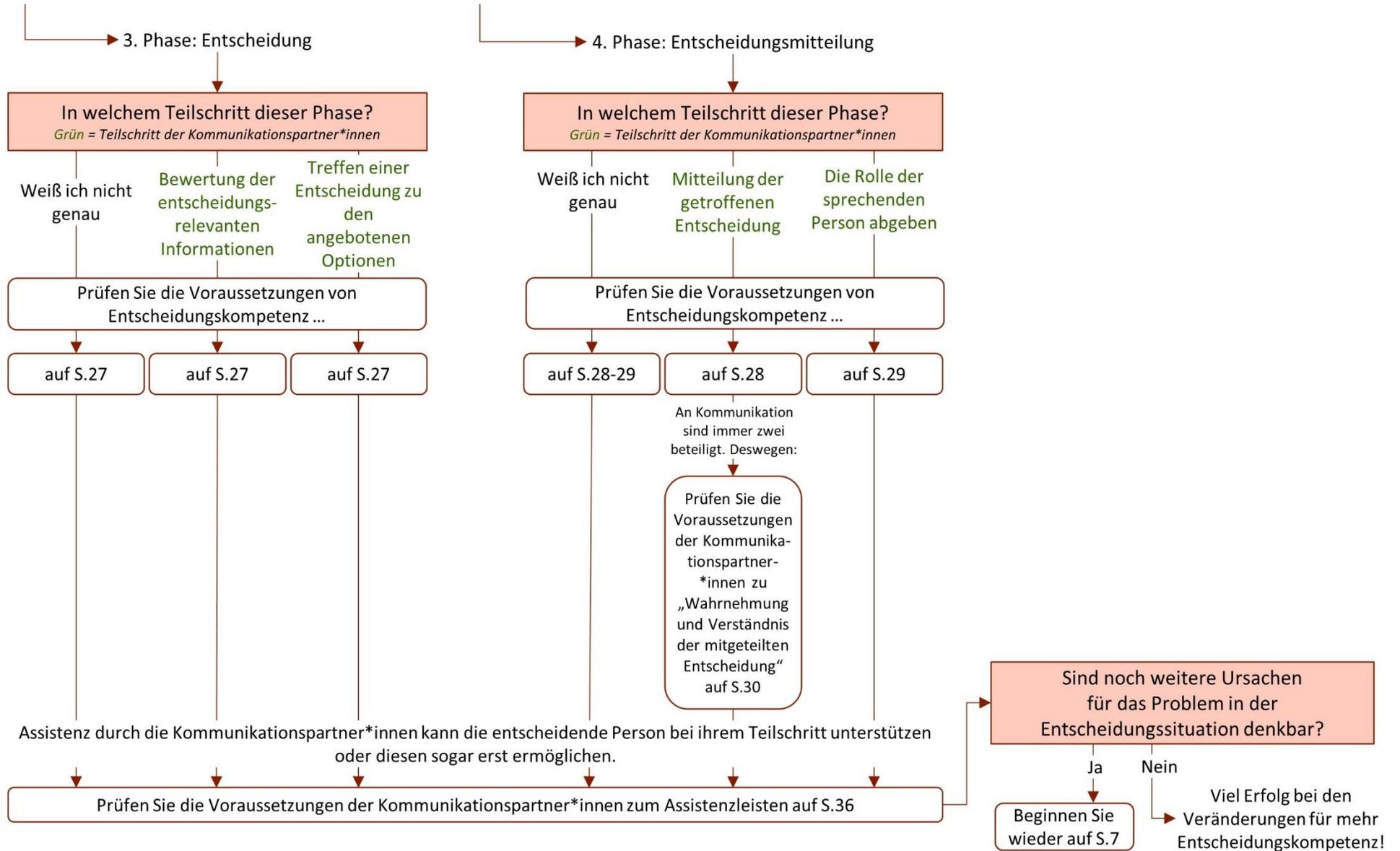
Baumdiagramme zur Orientierung



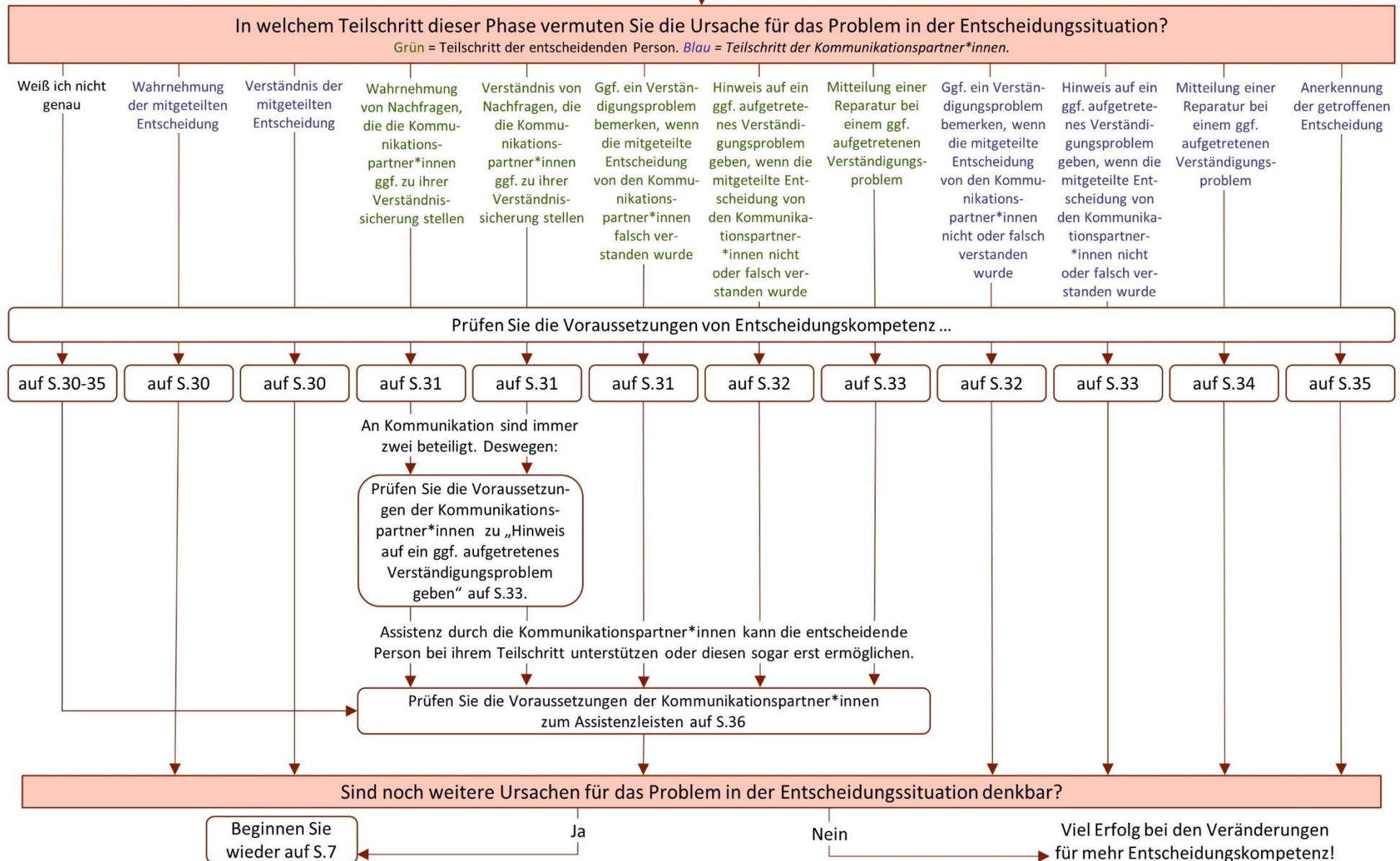


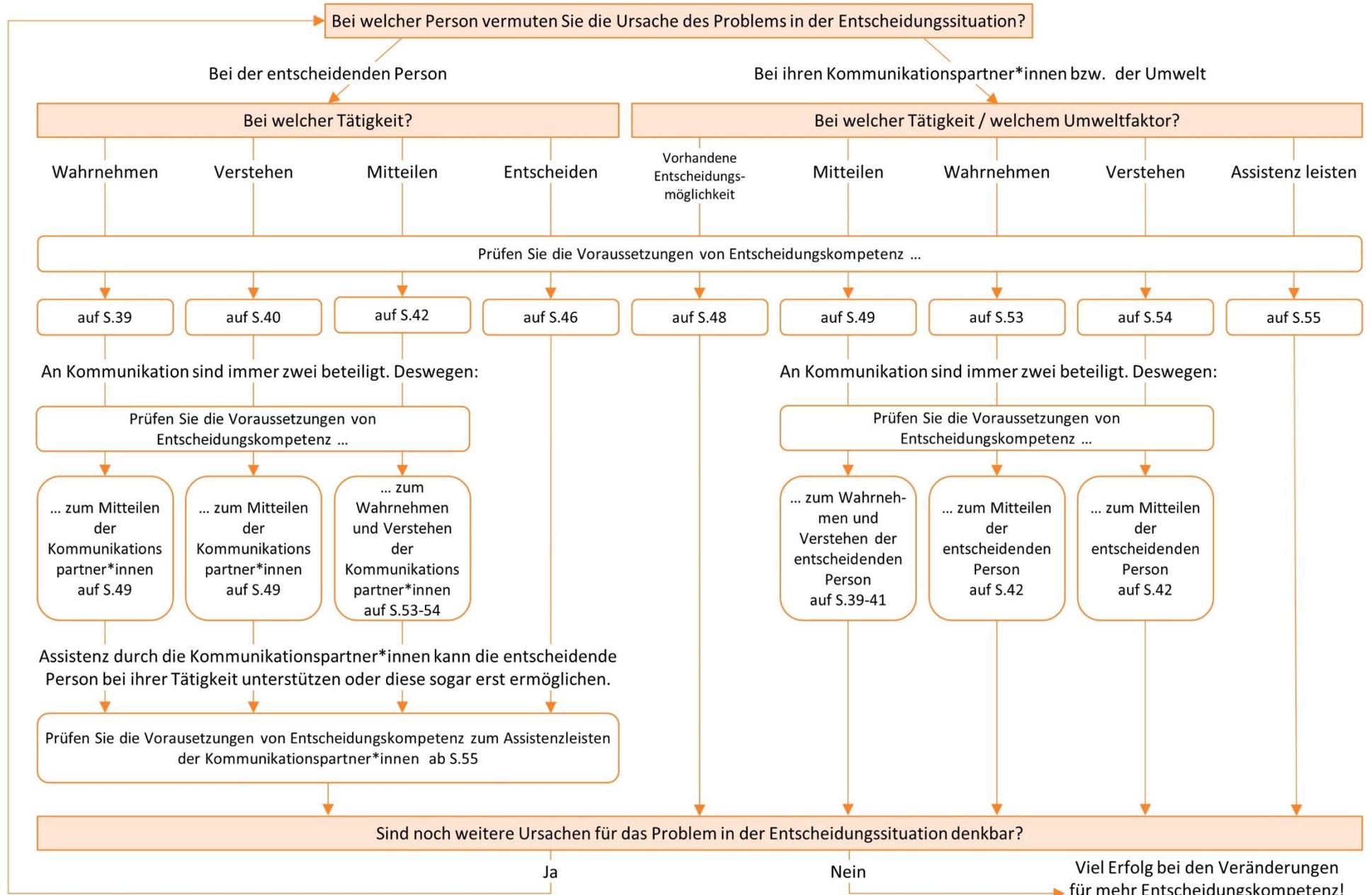
2. Phase: Entscheidungsvorbereitung

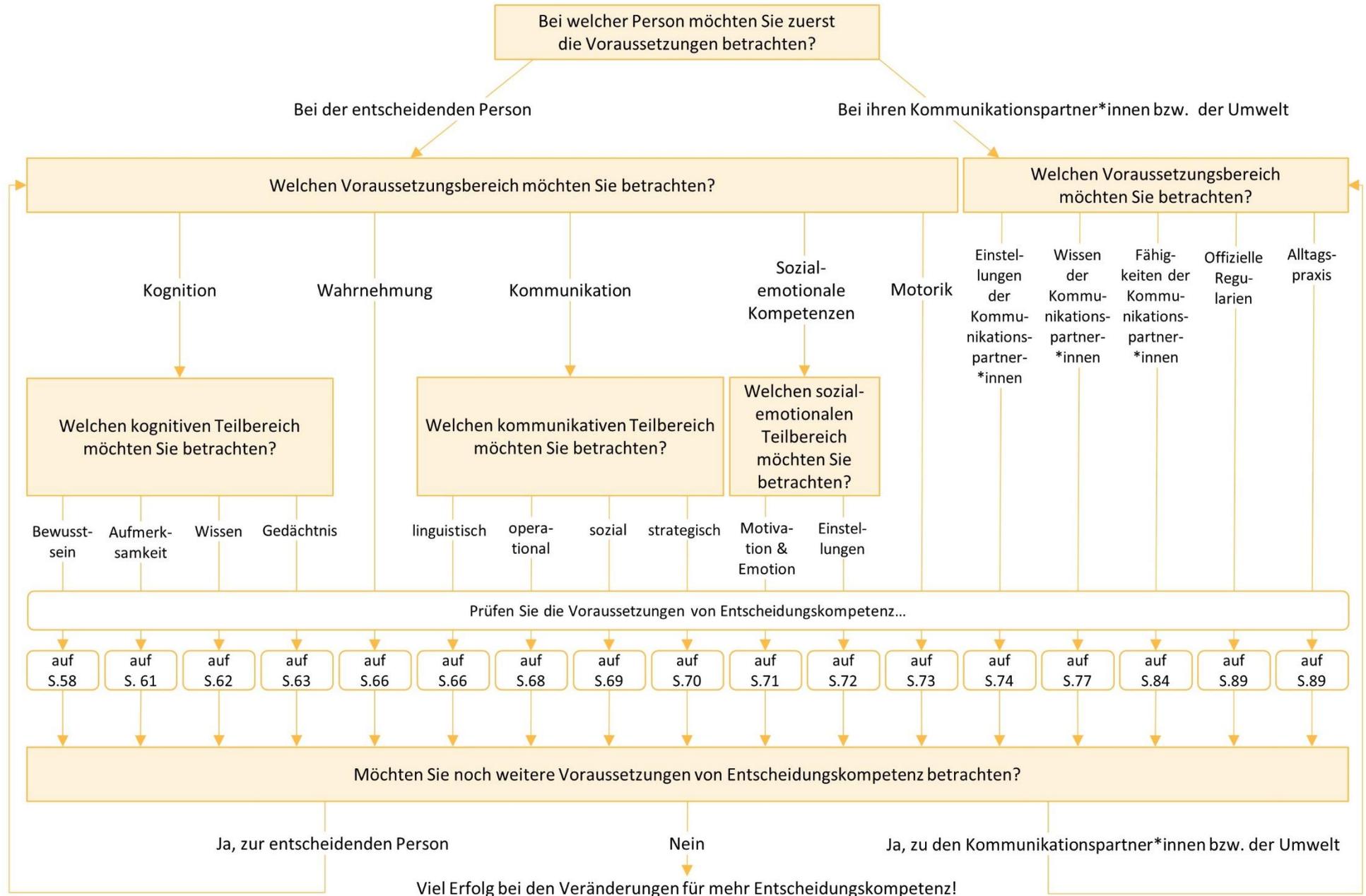




5. Phase: Entscheidungsverständnis







Grundbegriffe

Entscheiden

Der Begriff „Entscheiden“ beschreibt einen Prozess des präferenziellen Wählens zwischen mindestens zwei Optionen (Pfister et al., 2017, S. 2). Es geht also darum, dass eine Person durch ihre Wahl ihre Präferenz / Vorliebe für eine der möglichen Alternativen ausdrückt (Bröder & Hilbig, 2017, S. 621). Eine Entscheidung ist das Ergebnis dieses mentalen Prozesses (Glatzmeier & Hilgert, 2015, S. 11).

Entscheidungssituationen müssen nicht nur eine Einzelperson betreffen. Sie können auch in Interaktion geschehen, wenn ein*e Kommunikationspartner*in eine Person fragt, ob diese A oder B möchte. Hier geht es um solche interaktiven Entscheidungssituationen, in denen Kommunikationspartner*innen einer entscheidenden Person Wahloptionen vorgibt. Oft sind das einfache Alltagsentscheidungen, z. B. ob eine Person Marmelade oder Honig essen oder am Nachmittag Freunde treffen oder Fernsehen möchte.

Entscheidungskompetenz

Der Begriff „Entscheidungskompetenz“ beschreibt die kontextspezifische Fähigkeit und Bereitschaft einer Person, etwas zu entscheiden, also in einer Entscheidungssituation präferentiell zwischen Optionen zu wählen.

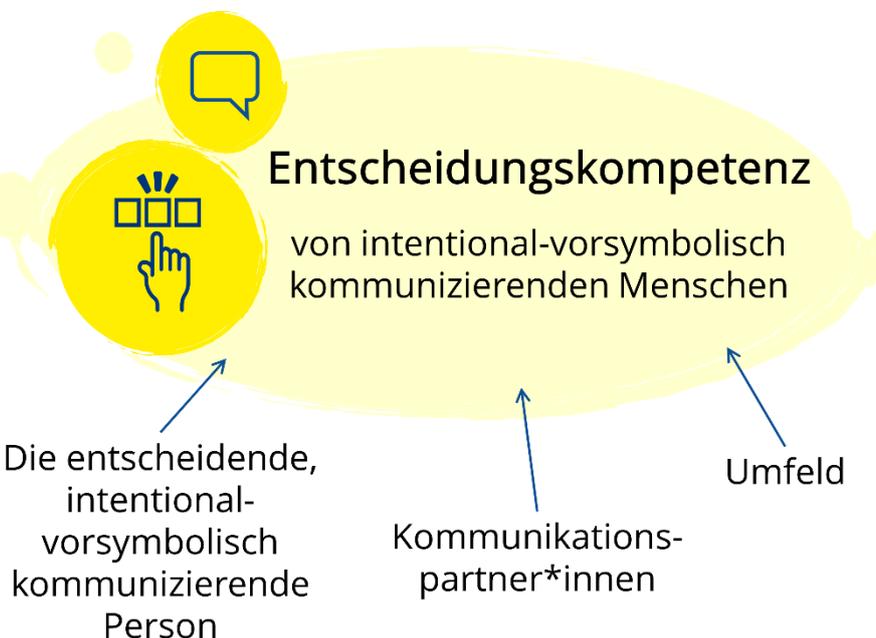
Zwei wichtige Aspekte in dieser Definition:

„Fähigkeit“:

Entscheidungskompetenz als Fähigkeit verweist darauf, dass die entscheidende Person für das eigenständige Entscheiden bestimmte Fähigkeiten und Wissen einbringen muss.

„kontextspezifisch“:

Wenn eine Person die notwendigen Fähigkeiten zum Entscheiden hat, garantiert das noch keine kompetente Entscheidungsfindung. Die Kontextspezifität von Entscheidungskompetenz meint, dass es von der spezifischen



Entscheidungssituation abhängt, wie kompetent eine Person darin entscheiden kann. Situationsspezifische Faktoren der Umwelt bzw. der entscheidenden Person selbst beeinflussen, wie kompetent die entscheidende Person ihre Entscheidungsfähigkeiten in einem bestimmten Kontext jeweils umsetzen kann. Die Entscheidungskompetenz einer Person kann sich somit in verschiedenen Situationen unterschiedlich darstellen.



Entscheidungsprozess

Ablauf eines interaktiven Entscheidungsprozesses (grober Ablauf der Phasen):

1. Phase: Entscheidungsfrage
 - Die Kommunikationspartner*innen stellen eine Entscheidungsfrage und präsentieren dazu verschiedene Wahloptionen.
2. Phase: Entscheidungsvorbereitung
 - Die entscheidende Person muss die Optionen und die Entscheidungsfrage wahrnehmen und verstehen und so erkennen, dass von ihr eine Entscheidung erwartet wird. Bei bewussteren Entscheidungen kann diese Phase ggf. auch beinhalten, dass die entscheidende Person nach entscheidungsrelevanten Informationen sucht.
3. Phase: Entscheidung
 - Die entscheidende Person bewertet die vorliegenden Informationen und wählt eine Option aus.
4. Phase: Entscheidungsmitteilung
 - Die entscheidende Person teilt ihren Kommunikationspartner*innen ihre Entscheidung mit, bspw. durch eine kommunikative Mitteilung oder indem sie nach einer Option greift.
5. Phase: Entscheidungsverständigung
 - Die Kommunikationspartner*innen müssen die Entscheidung wahrnehmen, verstehen und als Entscheidung anerkennen.

Intentional-vorsymbolisch kommunizierende Menschen als entscheidende Personen

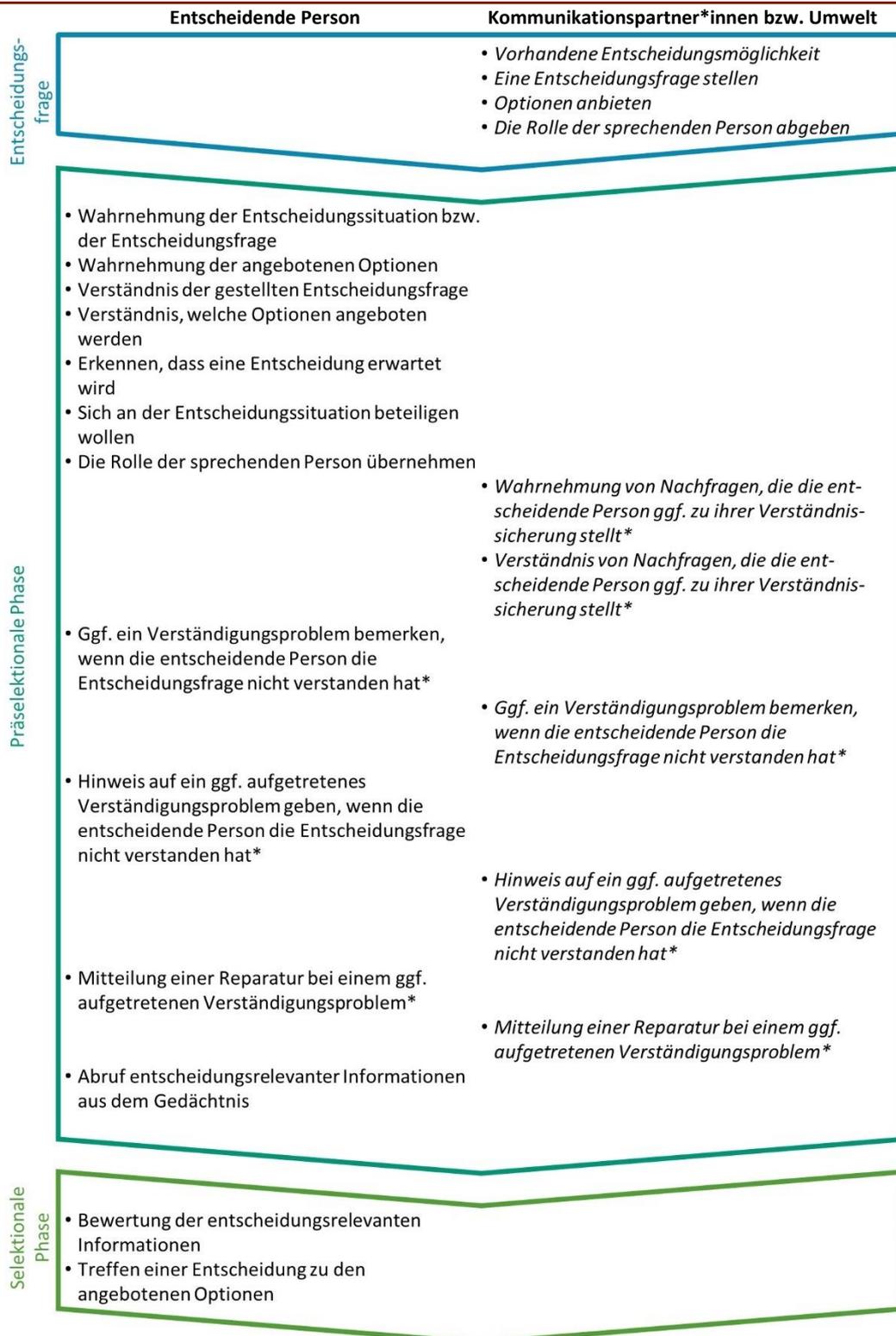
Als entscheidende Personen werden hier Menschen betrachtet, die (noch) intentional-vorsymbolisch kommunizieren, also in einer frühen Phase ihrer Kommunikationsentwicklung sind.

Diese Menschen wollen bewusst („intentional“) Anderen etwas mitteilen, z. B. welche Entscheidung sie getroffen haben. Aber weil sie bspw. eine Behinderung haben, können sie das nur mit ihren körpereigenen Kommunikationsformen wie Blickrichtung, (Zeige-)Gesten, Lauten oder Mimik. Sie können nicht sprechen, keine Bildkarten, Sprachausgabegeräte oder andere Kommunikationsformen mit Symbolen nutzen – sie kommunizieren „vorsymbolisch“.



Chronologische Sortierung der Voraussetzungen von Entscheidungskompetenz

Übersicht über den Entscheidungsprozess



Fortsetzung nächste Seite





Teilschritte der linken Spalte beziehen sich auf die entscheidende Person.

*Teilschritte in der rechten Spalte (kursive Schrift) beziehen sich auf die Kommunikationspartner*innen bzw. die Umwelt*

*Teilschritte mit * werden nur relevant, wenn es im Entscheidungsprozess ein Verständigungsproblem gibt, das durch eine sog. Reparatur, bspw. eine Wiederholung oder Veränderung der ursprünglich unverständlichen kommunikativen Mitteilung, geklärt werden muss.*

Hinweis für alle folgenden Kapitelüberschriften:

Kursiv geschriebene Überschriften beziehen sich auf Teilschritte der Kommunikationspartner*innen bzw. der Umwelt

Normal geschriebene Überschriften beziehen sich auf Teilschritte der entscheidenden Person.



1. Phase: Entscheidungsfrage

Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit

Der Teilschritt „Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit“ der Kommunikationspartner*innen bzw. der Umwelt wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

- Die offiziell geregelten Rechte der Person auf eigene Entscheidungen anerkennen (Ein-KP-5)
- Selbstständiges Entscheiden auch bei Menschen mit Behinderung für umsetzbar halten (Ein-KP-6)
- Von einer Entscheidungsfähigkeit der entscheidenden Person bei der anstehenden Entscheidung ausgehen (Ein-KP-7)
- Der entscheidenden Person Entscheidungsmöglichkeit einräumen wollen und dafür ggf. eigene Interessen zurückstellen (Ein-KP-8)
- Die selbstbestimmte Entscheidung der entscheidenden Person vor dem eigenen Bedürfnis, sie zu schützen, priorisieren (Ein-KP-9)
- Die entscheidende Person als vorrangig verantwortlich für die Entscheidungsfindung ansehen (Ein-KP-10)
- Der entscheidenden Person mit zunehmendem Alter mehr Entscheidungsbeteiligung zugestehen (Ein-KP-12)
- Annahme, dass die entscheidende Person selbstständig entscheiden möchte und dies schätzt (Ein-KP-12)
- Annahme, die momentane Präferenz der entscheidenden Person nicht sicher kennen zu können (Ein-KP-13)

Wissen der Kommunikationspartner*innen

- Grundsätzliches Wissen über Entscheidungsformen, die auch vorsymbolisch kommunizierende Personen nutzen können (Wis-KP-1)
- Wissen, dass sich auch vorsymbolisch kommunizierte Entscheidungssituationen auf ein breites Spektrum an Inhalten beziehen können (Wis-KP-2)
- Wissen, dass sich Präferenzen z. T. schnell verändern können (Wis-KP-3)
- Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens (Wis-KP-4)
- Wissen über Aufbau und Komplexitätsgrade von Entscheidungen allgemein (Wis-KP-5)

Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Möglichkeiten zur Selbstbestimmung der entscheidenden Person erkennen und bewältigbare Entscheidungssituationen auswählen (Fäh-KP-1)
- Balance finden zwischen der eigenen Fürsorgepflicht und dem Recht auf Selbstbestimmung der entscheidenden Person (Fäh-KP-2)

Offizielle Regularien

- Offizielle Regularien sehen Entscheidungsmöglichkeit vor (Reg-3)

Alltagspraxis

- Nutzung der Gestaltungsspielräume innerhalb der offiziellen Regularien und Abläufe für Entscheidungsangebote (All-1)
- Entscheidungsangebote auch in Routinesituationen vorsehen (All-2)



Eine Entscheidungsfrage stellen

Der Teilschritt „Eine Entscheidungsfrage stellen“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

- Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen (Ein-KP-1)
- Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen (Ein-KP-2)
- Annahme zur Hilfsbereitschaft der entscheidenden Person (Ein-KP-4)
- Die grundlegend prosoziale Motivation, die kommunikative Botschaft zu übermitteln (Ein-KP-3)

Wissen der Kommunikationspartner*innen

- Wissen über Kommunikationsformen, die für die Person verstehbar sind (Wis-KP-6)
- Ggf. Wissen über Aufbau, Nutzung, Ansteuerung und Problembehebung von einfachen Kommunikationshilfen (Wis-KP-7)
- Wissen über das Tempo, in dem Kommunikation für die Person verstehbar ist (Wis-KP-8)
- Wissen über die Komplexität von Mitteilungen, die für die Person höchstens verstehbar ist (Wis-KP-9)
- Wissen über Kommunikationsinhalte, die für die Person verstehbar sind (Wis-KP-10)
- Wissen über die Art und Weise der Reizpräsentation, die für die Person am verständlichsten ist (Wis-KP-11)
- Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens (Wis-KP-4)
- Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens (Wis-KP-12)

Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Kommunikationsformen verwenden können, die für die entscheidende Person verstehbar sind (Fäh-KP-3)
- Ggf. einfache Kommunikationshilfen nutzen, ansteuern und Fehler darin beheben können (Fäh-KP-4)
- Möglichst neutralen Standpunkt in der Kommunikation einnehmen können (Fäh-KP-5)
- Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob die neutrale Kommunikation gelingt (Fäh-KP-6)
- Einen gemeinsamen Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens herstellen können (Fäh-KP-8)

Optionen anbieten

Der Teilschritt „Optionen anbieten“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

- Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen (Ein-KP-1)
- Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen (Ein-KP-2)



Wissen der Kommunikationspartner*innen

- Wissen über Kommunikationsformen, die für die Person verstehbar sind (Wis-KP-6)
- Ggf. Wissen über Aufbau, Nutzung, Ansteuerung und Problembehebung von einfachen Kommunikationshilfen (Wis-KP-7)
- Wissen über das Tempo, in dem Kommunikation für die Person verstehbar ist (Wis-KP-8)
- Wissen über die Komplexität von Mitteilungen, die für die Person höchstens verstehbar ist (Wis-KP-9)
- Wissen über Kommunikationsinhalte, die für die Person verstehbar sind (Wis-KP-10)
- Wissen über die Art und Weise der Reizpräsentation, die für die Person am verständlichsten ist (Wis-KP-11)
- Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens (Wis-KP-4)
- Wissen über die Darstellung von Optionen, die für die Person verstehbar ist (Wis-KP-13)
- Wissen, wie viel Zeit die Person zum Verstehen der Optionen braucht (Wis-KP-14)

Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Kommunikationsformen verwenden können, die für die entscheidende Person verstehbar sind (Fäh-KP-3)
- Ggf. einfache Kommunikationshilfen nutzen, ansteuern und Fehler darin beheben können (Fäh-KP-4)
- Möglichst neutralen Standpunkt in der Kommunikation einnehmen können (Fäh-KP-5)
- Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob die neutrale Kommunikation gelingt (Fäh-KP-6)
- Optionen übersichtlich präsentieren (Fäh-KP-9)
- Notwendige Informationen für die Entscheidung zur Verfügung stellen können (Fäh-KP-10)
- Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob man der entscheidenden Person ausreichend Informationen für die möglichst unabhängige Entscheidung zur Verfügung stellt (Fäh-KP-11)

Die Rolle der sprechenden Person abgeben

Der Teilschritt „Die Rolle der sprechenden Person abgeben“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Wissen der Kommunikationspartner*innen

- Wissen, wie man der entscheidenden Person klare Kontexthinweise geben kann, dass von ihr nun eine Wahl und eine kommunikative Mitteilung erwartet wird (Wis-KP-15)
- Wissen, wie viel Zeit die entscheidende Person braucht, um zu erkennen, dass von ihr nun eine Wahl und eine kommunikative Mitteilung erwartet wird (Wis-KP-16)

Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Klare Kontexthinweise geben können, dass von der entscheidenden Person nun eine Wahl und eine kommunikative Mitteilung erwartet wird (Fäh-KP-12)
- Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob es für die Person erkennbare Kontexthinweise gibt, dass von ihr nun eine Wahl und eine kommunikative Mitteilung erwartet wird (Fäh-KP-13)



2. Phase: Entscheidungsvorbereitung

Wahrnehmung der Entscheidungssituation bzw. der Entscheidungsfrage

Der Teilschritt „Wahrnehmung der Entscheidungssituation bzw. der Entscheidungsfrage“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Aufmerksamkeit auf die angebotenen Informationen richten (Kog-A-1)
- ausreichende Aufmerksamkeitsspanne (Kog-A-2)

Wahrnehmung der entscheidenden Person

- Mindestens eine nutzbare Sinnesmodalität (Wah-1)

Kommunikation der entscheidenden Person

- Den Kommunikationspartner*innen Aufmerksamkeit zeigen (Kom-So-6)

Wahrnehmung der angebotenen Optionen

Der Teilschritt „Wahrnehmung der angebotenen Optionen“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Aufmerksamkeit auf die angebotenen Informationen richten (Kog-A-1)
- ausreichende Aufmerksamkeitsspanne (Kog-A-2)

Wahrnehmung der entscheidenden Person

- Mindestens eine nutzbare Sinnesmodalität (Wah-1)

Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage

Der Teilschritt „Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Verständnis, dass Andere intentional handeln (Kog-B-7)
- Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens (Kog-A-3 bzw. Kog-W-4)
- ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die (gemeinsame) Aufmerksamkeit zwischen der entscheidenden Person, den Kommunikationspartner*innen und den präsentierten Optionen zu koordinieren (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-1)
- ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die (gemeinsame) Aufmerksamkeit zwischen der entscheidenden Person, den Kommunikationspartner*innen und den präsentierten Optionen zu koordinieren (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-2)
- Gelingendes Erinnern des ggf. geteilten Wissens, auf dem der gemeinsame Hintergrund basiert (Langzeitgedächtnis, Kog-G-7)



Kommunikation der entscheidenden Person

- Den Kommunikationsmodus der Kommunikationspartner*innen grundsätzlich verstehen und die verwendeten Zeichen kennen (Kom-L-1)

Sozial-emotionale Kompetenzen der entscheidenden Person

- Die grundlegend prosoziale Motivation, die kommunikative Botschaft zu übermitteln (SE-ME-4)
- Annahme zur Hilfsbereitschaft der Kommunikationspartner*innen (SE-E-6)

Verständnis, welche Optionen angeboten werden

Der Teilschritt „Verständnis, welche Optionen angeboten werden“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Sich der eigenen möglichen Wirkung auf / mit diesen Optionen bewusst sein (Kog-B-3)
- Gespeichertes (Erfahrungs-)Wissen zu und mit den angebotenen Optionen (Kog-W-1)
- Gelingendes Erinnern des gespeicherten (Erfahrungs-)Wissens zu und mit den angebotenen Optionen (Langzeitgedächtnis, Kog-G-8)

Kommunikation der entscheidenden Person

- Den Kommunikationsmodus der Kommunikationspartner*innen grundsätzlich verstehen und die verwendeten Zeichen kennen (Kom-L-1)

Erkennen, dass eine Entscheidung erwartet wird

Der Teilschritt „Erkennen, dass eine Entscheidung erwartet wird“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Sich der Wahl bewusst sein (Kog-B-1)
- Sich der verfügbaren Optionen bewusst sein (Kog-B-2)

Sich an der Entscheidungssituation beteiligen wollen

Der Teilschritt „Sich an der Entscheidungssituation beteiligen wollen“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Sozial-emotionale Kompetenzen der entscheidenden Person

- Ausreichende Motivation für Interaktion (SE-ME-1)
- Annahme eines angenehmen Kommunikationsverlaufs (SE-E-1)
- Annahme, dass die Kommunikation der Umsetzung der eigenen Anliegen nützt (SE-E-2)
- Mindestmaß an generellem Kommunikationsinteresse (SE-E-3)
- Mindestmaß an kommunikationsbezogener Selbstwirksamkeitsüberzeugung (SE-E-4)
- Akzeptierende Haltung gegenüber den eigenen (ggf. unterstützten) Kommunikationsformen (SE-E-5)



Die Rolle der sprechenden Person übernehmen

Der Teilschritt „Die Rolle der sprechenden Person übernehmen“ wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kommunikation der entscheidenden Person

- Fähigkeit zur Übernahme eines kommunikativen Gesprächsschritts (Kom-So-1)

Wahrnehmung von Nachfragen, die die entscheidende Person ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellt

Der Teilschritt „Wahrnehmung von Nachfragen, die die entscheidende Person ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellt“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

- Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen (Ein-KP-1)
- Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen (Ein-KP-2)

Verständnis von Nachfragen, die die entscheidende Person ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellt

Der Teilschritt „Verständnis von Nachfragen, die die entscheidende Person ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellt“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

- Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen (Ein-KP-1)
- Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen (Ein-KP-2)

Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat

Der Teilschritt „Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kommunikation der entscheidenden Person

- Darauf achten können, ob das eigene Verständnis mit dem der Kommunikationspartner*innen übereinstimmt (Kom-St-1)



Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat

Der Teilschritt „Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Sich versichern können, dass die Person die Mitteilung verstanden hat (Fäh-KP-7)

Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat

Der Teilschritt „Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Sich des eigenen Selbst im Gegensatz zum Rest der Welt bewusst sein (Kog-B-4)
- Sich der eigenen möglichen Wirkung auf andere Personen bewusst sein (Kog-B-5)
- Menschen und Objekte unterscheiden können (Kog-B-6)
- ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-3)
- ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-4)

Kommunikation der entscheidenden Person

- Mindestens eine nutzbare expressive Ausdrucksform (Kom-L-2)
- Das situationsspezifische „Vokabular“ für einen Hinweis auf ein Verständigungsproblem kennen (Kom-L-4)
- Die eigenen expressiven Ausdrucksmöglichkeiten in der spezifischen Situation möglichst flüssig anwenden und ausführen können (Kom-O-1)
- Unverständnis ausdrücken können, z. B. durch Kommunikationsfunktionen „fragen“, „kommentieren“, „Unwohlsein ausdrücken“ (Kom-So-5)

Sozial-emotionale Kompetenzen der entscheidenden Person

- Ausreichende Motivation für Kommunikation (SE-ME-3)

Motorik der entscheidenden Person

- Motorische Fähigkeit für mindestens eine expressive Kommunikationsform (Mot-1)



Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat

Der Teilschritt „Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

- Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen (Ein-KP-1)
- Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen (Ein-KP-2)

Wissen der Kommunikationspartner*innen

- Wissen über Kommunikationsformen, die für die Person verstehbar sind (Wis-KP-6)
- Ggf. Wissen über Aufbau, Nutzung, Ansteuerung und Problembehebung von einfachen Kommunikationshilfen (Wis-KP-7)
- Wissen über das Tempo, in dem Kommunikation für die Person verstehbar ist (Wis-KP-8)
- Wissen über die Komplexität von Mitteilungen, die für die Person höchstens verstehbar ist (Wis-KP-9)
- Wissen über Kommunikationsinhalte, die für die Person verstehbar sind (Wis-KP-10)
- Wissen über die Art und Weise der Reizpräsentation, die für die Person am verständlichsten ist (Wis-KP-11)
- Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens (Wis-KP-4)

Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Kommunikationsformen verwenden können, die für die entscheidende Person verstehbar sind (Fäh-KP-3)
- Ggf. einfache Kommunikationshilfen nutzen, ansteuern und Fehler darin beheben können (Fäh-KP-4)
- Möglichst neutralen Standpunkt in der Kommunikation einnehmen können (Fäh-KP-5)
- Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob die neutrale Kommunikation gelingt (Fäh-KP-6)

Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem

Der Teilschritt „Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Sich des eigenen Selbst im Gegensatz zum Rest der Welt bewusst sein (Kog-B-4)
- Sich der eigenen möglichen Wirkung auf andere Personen bewusst sein (Kog-B-5)
- Menschen und Objekte unterscheiden können (Kog-B-6)
- ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-3)
- ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-4)



Kommunikation der entscheidenden Person

- Mindestens eine nutzbare expressive Ausdrucksform (Kom-L-2)
- Das situationsspezifische „Vokabular“ für die Reparatur der eigenen Mitteilung kennen (Kom-L-5)
- Die eigenen expressiven Ausdrucksmöglichkeiten in der spezifischen Situation möglichst flüssig anwenden und ausführen können (Kom-O-1)
- Die Kommunikationsfunktion „etwas fordern“ (z. B. eine Alternative zu dem Erhaltenen) oder eine andere passende Kommunikationsfunktion ausdrücken können (Kom-So-4)
- Möglichst viele Reparaturstrategien nutzen können (Kom-St-2)

Sozial-emotionale Kompetenzen der entscheidenden Person

- Ausreichende Motivation für Kommunikation (SE-ME-3)

Motorik der entscheidenden Person

- Motorische Fähigkeit für mindestens eine expressive Kommunikationsform (Mot-1)

Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem

Der Teilschritt „Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

- Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen (Ein-KP-1)
- Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen (Ein-KP-2)

Wissen der Kommunikationspartner*innen

- Wissen über Kommunikationsformen, die für die Person verstehbar sind (Wis-KP-6)
- Ggf. Wissen über Aufbau, Nutzung, Ansteuerung und Problembehebung von einfachen Kommunikationshilfen (Wis-KP-7)
- Wissen über das Tempo, in dem Kommunikation für die Person verstehbar ist (Wis-KP-8)
- Wissen über die Komplexität von Mitteilungen, die für die Person höchstens verstehbar ist (Wis-KP-9)
- Wissen über Kommunikationsinhalte, die für die Person verstehbar sind (Wis-KP-10)
- Wissen über die Art und Weise der Reizpräsentation, die für die Person am verständlichsten ist (Wis-KP-11)
- Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens (Wis-KP-4)

Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Kommunikationsformen verwenden können, die für die entscheidende Person verstehbar sind (Fäh-KP-3)
- Ggf. einfache Kommunikationshilfen nutzen, ansteuern und Fehler darin beheben können (Fäh-KP-4)
- Möglichst neutralen Standpunkt in der Kommunikation einnehmen können (Fäh-KP-5)
- Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob die neutrale Kommunikation gelingt (Fäh-KP-6)



Abruf entscheidungsrelevanter Informationen aus dem Gedächtnis

Der Teilschritt „Abruf entscheidungsrelevanter Informationen aus dem Gedächtnis“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Aufmerksamkeit auf die angebotenen Informationen richten (Kog-A-1)
- ausreichende Aufmerksamkeitsspanne (Kog-A-2)
- Gespeichertes (Erfahrungs-)Wissen zum Feedback vergangener Entscheidungen (Kog-W-2)
- Gelingendes Erinnern des gespeicherten (Erfahrungs-)Wissens zum Feedback vergangener Entscheidungen (Langzeitgedächtnis, Kog-G-9)
- Gespeichertes (Erfahrungs-)Wissen, dass die eigene Auswahl zu einem erwünschten Ergebnis führt (Kog-W-3)
- Gelingendes Erinnern des gespeicherten (Erfahrungs-)Wissens, dass die eigene Auswahl zu einem erwünschten Ergebnis führt (Langzeitgedächtnis, Kog-G-10)



3. Phase: Entscheidung

Bewertung der entscheidungsrelevanten Informationen

Der Teilschritt „Bewertung der entscheidungsrelevanten Informationen“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die entscheidungsrelevanten Informationen (z.B. Optionen, bisherige Präferenzen) ab der Phase der Entscheidungsvorbereitung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-5)
- ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die entscheidungsrelevanten Informationen (z.B. Optionen, bisherige Präferenzen) ab der Phase der Entscheidungsvorbereitung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-6)

Treffen einer Entscheidung zu den angebotenen Optionen

Der Teilschritt „Treffen einer Entscheidung zu den angebotenen Optionen“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Sozial-emotionale Kompetenzen der entscheidenden Person

- Entwicklung einer Präferenz anhand der eigenen Motivation und Emotionen (SE-ME-2)

Alltagspraxis

- Freiraum einräumen zur Entwicklung einer Präferenz unabhängig von Konventionen und sozialen Erwartungen (All-9)



4. Phase: Entscheidungsmitteilung

Mitteilung der getroffenen Entscheidung

Der Teilschritt „Mitteilung der getroffenen Entscheidung“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Sich des eigenen Selbst im Gegensatz zum Rest der Welt bewusst sein (Kog-B-4)
- Sich der eigenen möglichen Wirkung auf andere Personen bewusst sein (Kog-B-5)
- Menschen und Objekte unterscheiden können (Kog-B-6)
- Verständnis, dass Andere intentional handeln (Kog-B-7)
- Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens (Kog-A-3 bzw. Kog-W-4)
- ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die (gemeinsame) Aufmerksamkeit zwischen der entscheidenden Person, den Kommunikationspartner*innen und den präsentierten Optionen zu koordinieren (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-1)
- ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die (gemeinsame) Aufmerksamkeit zwischen der entscheidenden Person, den Kommunikationspartner*innen und den präsentierten Optionen zu koordinieren (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-2)
- ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-3)
- ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-4)
- Gelingendes Erinnern des ggf. geteilten Wissens, auf dem der gemeinsame Hintergrund basiert (Langzeitgedächtnis, Kog-G-7)

Kommunikation der entscheidenden Person

- Mindestens eine nutzbare expressive Ausdrucksform (Kom-L-2)
- Das situationsspezifische „Vokabular“ für die Auswahl kennen (Kom-L-3)
- Die eigenen expressiven Ausdrucksmöglichkeiten in der spezifischen Situation möglichst flüssig anwenden und ausführen können (Kom-O-1)
- Die Kommunikationsfunktionen „ein Angebot abwehren“, „ein Angebot annehmen“ ausdrücken können (Kom-So-3)
- Auf die Kommunikationspartner*innen eingehen (Kom-So-7)

Sozial-emotionale Kompetenzen der entscheidenden Person

- Ausreichende Motivation für Kommunikation (SE-ME-3)
- Die grundlegend prosoziale Motivation, die kommunikative Botschaft zu übermitteln (SE-ME-4)
- Annahme zur Hilfsbereitschaft der Kommunikationspartner*innen (SE-E-6)

Motorik der entscheidenden Person

- Motorische Fähigkeit für mindestens eine expressive Kommunikationsform (Mot-1)



Die Rolle der sprechenden Person abgeben

Der Teilschritt „Die Rolle der sprechenden Person abgeben“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kommunikation der entscheidenden Person

- Fähigkeit zur Weitergabe eines kommunikativen Gesprächsschritts (Kom-So-2)



5. Phase: Entscheidungsverständigung

Wahrnehmung der mitgeteilten Entscheidung

Der Teilschritt „Wahrnehmung der mitgeteilten Entscheidung“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

- Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen (Ein-KP-1)
- Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen (Ein-KP-2)

Wissen der Kommunikationspartner*innen

- Wissen, welche Kommunikationsformen die entscheidende Person nutzen kann (Wis-KP-17)
- Ggf. Wissen über Aufbau, Nutzung, Ansteuerung und Problembehebung von einfachen Kommunikationshilfen (Wis-KP-7)
- Wissen, wie viel Zeit die Person braucht, um eine Mitteilung auszudrücken (Wis-KP-18)

Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Aufmerksamkeit auf alle Ausdrucksformen der entscheidenden Person sowie ihr Verhalten richten können (Fäh-KP-14)

Verständnis der mitgeteilten Entscheidung

Der Teilschritt „Verständnis der mitgeteilten Entscheidung“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

- Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen (Ein-KP-1)
- Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen (Ein-KP-2)
- Annahme zur Hilfsbereitschaft der entscheidenden Person (Ein-KP-4)
- Die grundlegend prosoziale Motivation, die kommunikative Botschaft zu übermitteln (Ein-KP-3)
- Annahme, die momentane Präferenz der entscheidenden Person nicht sicher kennen zu können (Ein-KP-13)

Wissen der Kommunikationspartner*innen

- Wissen, welche Bedeutung(en) einer Kommunikationsweise der Person zuzuordnen sein könnte(n) (Wis-KP-19)
- Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens (Wis-KP-4)
- Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens (Wis-KP-12)
- Wissen, dass das eigene Verständnis der mitgeteilten Entscheidung eine gewisse Vorläufigkeit hat (Wis-KP-20)



Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Die wahrgenommene Kommunikationsweise deuten können (Fäh-KP-15)
- Einen gemeinsamen Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens herstellen können (Fäh-KP-8)

Wahrnehmung von Nachfragen, die die Kommunikationspartner*innen ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellen

Der Teilschritt „Wahrnehmung von Nachfragen, die die Kommunikationspartner*innen ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellen“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Aufmerksamkeit auf die angebotenen Informationen richten (Kog-A-1)
- ausreichende Aufmerksamkeitsspanne (Kog-A-2)

Wahrnehmung der entscheidenden Person

- Mindestens eine nutzbare Sinnesmodalität (Wah-1)

Verständnis von Nachfragen, die die Kommunikationspartner*innen ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellen

Der Teilschritt „Verständnis von Nachfragen, die die Kommunikationspartner*innen ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellen“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kommunikation der entscheidenden Person

- Den Kommunikationsmodus der Kommunikationspartner*innen grundsätzlich verstehen und die verwendeten Zeichen kennen (Kom-L-1)

Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde

Der Teilschritt „Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kommunikation der entscheidenden Person

- Darauf achten können, ob das eigene Verständnis mit dem der Kommunikationspartner*innen übereinstimmt (Kom-St-1)



Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde

Der Teilschritt „Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Beobachtungen zur entscheidenden Person und ihrer Interaktion mit Anderen und der Umwelt heranziehen können, um die eigene Interpretation ihrer Mitteilung zu prüfen (Fäh-KP-16)

Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde

Der Teilschritt „Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Sich des eigenen Selbst im Gegensatz zum Rest der Welt bewusst sein (Kog-B-4)
- Sich der eigenen möglichen Wirkung auf andere Personen bewusst sein (Kog-B-5)
- Menschen und Objekte unterscheiden können (Kog-B-6)
- ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-3)
- ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-4)

Kommunikation der entscheidenden Person

- Mindestens eine nutzbare expressive Ausdrucksform (Kom-L-2)
- Das situationsspezifische „Vokabular“ für einen Hinweis auf ein Verständigungsproblem kennen (Kom-L-4)
- Die eigenen expressiven Ausdrucksmöglichkeiten in der spezifischen Situation möglichst flüssig anwenden und ausführen können (Kom-O-1)
- Unverständnis ausdrücken können, z. B. durch Kommunikationsfunktionen „fragen“, „kommentieren“, „Unwohlsein ausdrücken“ (Kom-So-5)

Sozial-emotionale Kompetenzen der entscheidenden Person

- Ausreichende Motivation für Kommunikation (SE-ME-3)

Motorik der entscheidenden Person

- Motorische Fähigkeit für mindestens eine expressive Kommunikationsform (Mot-1)



Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde

Der Teilschritt „Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

- Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen (Ein-KP-1)
- Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen (Ein-KP-2)

Wissen der Kommunikationspartner*innen

- Wissen über Kommunikationsformen, die für die Person verstehbar sind (Wis-KP-6)
- Ggf. Wissen über Aufbau, Nutzung, Ansteuerung und Problembehebung von einfachen Kommunikationshilfen (Wis-KP-7)
- Wissen über das Tempo, in dem Kommunikation für die Person verstehbar ist (Wis-KP-8)
- Wissen über die Komplexität von Mitteilungen, die für die Person höchstens verstehbar ist (Wis-KP-9)
- Wissen über Kommunikationsinhalte, die für die Person verstehbar sind (Wis-KP-10)
- Wissen über die Art und Weise der Reizpräsentation, die für die Person am verständlichsten ist (Wis-KP-11)
- Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens (Wis-KP-4)

Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Kommunikationsformen verwenden können, die für die entscheidende Person verstehbar sind (Fäh-KP-3)
- Ggf. einfache Kommunikationshilfen nutzen, ansteuern und Fehler darin beheben können (Fäh-KP-4)
- Möglichst neutralen Standpunkt in der Kommunikation einnehmen können (Fäh-KP-5)
- Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob die neutrale Kommunikation gelingt (Fäh-KP-6)
- Das Verständnis der Mitteilung der Entscheidung prüfen können, ohne die entscheidende Person damit zur Revidierung ihrer Entscheidung zu veranlassen (Fäh-KP-17)

Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem

Der Teilschritt „Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem“ der entscheidenden Person wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Sich des eigenen Selbst im Gegensatz zum Rest der Welt bewusst sein (Kog-B-4)
- Sich der eigenen möglichen Wirkung auf andere Personen bewusst sein (Kog-B-5)
- Menschen und Objekte unterscheiden können (Kog-B-6)



- ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-3)
- ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis, Kog-G-4)

Kommunikation der entscheidenden Person

- Mindestens eine nutzbare expressive Ausdrucksform (Kom-L-2)
- Das situationsspezifische „Vokabular“ für die Reparatur der eigenen Mitteilung kennen (Kom-L-5)
- Die eigenen expressiven Ausdrucksmöglichkeiten in der spezifischen Situation möglichst flüssig anwenden und ausführen können (Kom-O-1)
- Die Kommunikationsfunktion „etwas fordern“ (z. B. eine Alternative zu dem Erhaltenen) oder eine andere passende Kommunikationsfunktion ausdrücken können (Kom-So-4)
- Möglichst viele Reparaturstrategien nutzen können (Kom-St-2)

Sozial-emotionale Kompetenzen der entscheidenden Person

- Ausreichende Motivation für Kommunikation (SE-ME-3)

Motorik der entscheidenden Person

- Motorische Fähigkeit für mindestens eine expressive Kommunikationsform (Mot-1)

Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem

Der Teilschritt „Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

- Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen (Ein-KP-1)
- Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen (Ein-KP-2)

Wissen der Kommunikationspartner*innen

- Wissen über Kommunikationsformen, die für die Person verstehbar sind (Wis-KP-6)
- Ggf. Wissen über Aufbau, Nutzung, Ansteuerung und Problembehebung von einfachen Kommunikationshilfen (Wis-KP-7)
- Wissen über das Tempo, in dem Kommunikation für die Person verstehbar ist (Wis-KP-8)
- Wissen über die Komplexität von Mitteilungen, die für die Person höchstens verstehbar ist (Wis-KP-9)
- Wissen über Kommunikationsinhalte, die für die Person verstehbar sind (Wis-KP-10)
- Wissen über die Art und Weise der Reizpräsentation, die für die Person am verständlichsten ist (Wis-KP-11)
- Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens (Wis-KP-4)



Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Kommunikationsformen verwenden können, die für die entscheidende Person verstehbar sind (Fäh-KP-3)
- Ggf. einfache Kommunikationshilfen nutzen, ansteuern und Fehler darin beheben können (Fäh-KP-4)
- Möglichst neutralen Standpunkt in der Kommunikation einnehmen können (Fäh-KP-5)
- Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob die neutrale Kommunikation gelingt (Fäh-KP-6)

Anerkennung der getroffenen Entscheidung

Der Teilschritt „Anerkennung der getroffenen Entscheidung“ der Kommunikationspartner*innen wird durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

- Die offiziell geregelten Rechte der Person auf eigene Entscheidungen anerkennen (Ein-KP-5)
- Von einer Entscheidungsfähigkeit der entscheidenden Person bei der anstehenden Entscheidung ausgehen (Ein-KP-7)
- Vollständige Wahlfreiheit zugestehen (Ein-KP-14)



Alle Phasen

Alle Teilschritte, die die entscheidende Person ausführt

Alle Teilschritte der entscheidenden Person werden durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Kognition der entscheidenden Person

- Aufmerksamkeit auf die angebotenen Informationen richten (Kog-A-1)
- ausreichende Aufmerksamkeitsspanne (Kog-A-2)

Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten

Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten werden durch folgende Voraussetzungen ermöglicht bzw. beeinflusst:

Wissen der Kommunikationspartner*innen

- Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens (Wis-KP-4)
- Wissen, dass der Bedarf einer Person nach Unterstützung beim Entscheiden nicht statisch ist und schwanken kann (Wis-KP-21)
- Wissen, welche Strukturierung des Entscheidungsprozesses der Person ggf. beim Entscheiden und Kommunizieren hilft (Wis-KP-22)
- Wissen zu einer für Wahrnehmung und Bewegung angemessenen Positionierung der Person (Wis-KP-23)

Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

- Den Kommunikations- und Entscheidungsprozess für die Person passend strukturieren können (Fäh-KP-18)
- Die Balance finden können zwischen zu viel und zu wenig Unterstützung im Entscheidungs- und Kommunikationsprozess (Fäh-KP-19)
- Eine angemessene Positionierung der Person sicherstellen können (Fäh-KP-20)
- Zum selbstbestimmten Entscheiden ermutigen können (Fäh-KP-21)
- Zur Mitteilung der getroffenen Entscheidung und ggf. begleitender Gefühle, Gedanken etc. ermutigen können (Fäh-KP-22)

Offizielle Regularien

- adäquate Rahmenbedingungen für Arbeit und Leben der Kommunikationspartner*innen, mit denen ausreichende Assistenz für die entscheidende Person möglich ist (Reg-1)
- (finanzielle) Förderung von assistiven Technologien bzw. universellem Design von Technologien, die die entscheidende Person für die Entscheidungssituation benötigt (Reg-2)

Alltagspraxis

- Gestaltung einer ggf. notwendigen Assistenz unter Priorisierung der Autonomieförderung vor den institutionellen/organisatorischen Zielen (All-3)
- Gestaltung einer ggf. notwendigen Assistenz in intensiver Kommunikation mit der entscheidenden Person (All-4)



- Gestaltung einer ggf. notwendigen Assistenz im Bewusstsein der offiziell geregelten Rechte der entscheidenden Person (All-5)
- Gestaltung einer ggf. notwendigen Assistenz im Bewusstsein der aus dem eigenen Verhalten folgenden potentiellen Einschränkungen für Kommunikation und Teilhabe der entscheidenden Person (All-6)
- möglichst störungsfreies Setting (All-7)
- ausreichend Zeit einräumen können (All-8)



Nach Tätigkeitsbereichen sortierte Voraussetzungen von Entscheidungskompetenz

Übersicht über die Tätigkeitsbereiche

Sortierung nach Tätigkeitsbereichen

Entscheidende Person:



Kommunikationspartner*innen bzw. Umwelt:



Voraussetzungen der entscheidenden Person

Beim Wahrnehmen

Die folgenden Voraussetzungen (linke Spalte) beeinflussen bzw. ermöglichen das Wahrnehmen der entscheidenden Person im Entscheidungsprozess. Sie sind spezifisch bei den durch X markierten Teilschritten relevant.

	Entscheidungsvorbereitung			Entscheidungsverständigung	
	Wahrnehmung der Entscheidungssituation bzw. der Entscheidungsfrage	Wahrnehmung der angebotenen Optionen	Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Wahrnehmung von Nachfragen, die die Kommunikationspartner*innen ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellen	Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde
Kog-A-1 Aufmerksamkeit auf die angebotenen Informationen richten	X	X		X	
Kog-A-2 ausreichende Aufmerksamkeitsspanne	X	X		X	
Wah-1 Mindestens eine nutzbare Sinnesmodalität	X	X		X	
Kom-So-6 Den Kommunikationspartner*innen Aufmerksamkeit zeigen	X				
Kom-St-1 Darauf achten können, ob das eigene Verständnis mit dem der Kommunikationspartner*innen übereinstimmt			X		X



Beim Verstehen

Die folgenden Voraussetzungen (linke Spalte) beeinflussen bzw. ermöglichen das Verstehen der entscheidenden Person im Entscheidungsprozess. Sie sind spezifisch bei den durch X markierten Teilschritten relevant.

	Entscheidungsvorbereitung			Entscheidungsverständigung
	Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage	Verständnis, welche Optionen angeboten werden	Die Rolle der sprechenden Person übernehmen	Verständnis von Nachfragen, die die Kommunikationspartner*innen ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellen
Kog-B-3 Sich der eigenen möglichen Wirkung auf / mit diesen Optionen bewusst sein		X		
Kog-B-7 Verständnis, dass Andere intentional handeln	X			
Kog-A-3 Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens	X			
Kog-W-1 Gespeichertes (Erfahrungs-)Wissen zu und mit den angebotenen Optionen		X		
Kog-W-4 Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens	X			
Kog-G-1 ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die (gemeinsame) Aufmerksamkeit zwischen der entscheidenden Person, den Kommunikationspartner*innen und den präsentierten Optionen zu koordinieren (Arbeitsgedächtnis)	X			



Kog-G-2	ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die (gemeinsame) Aufmerksamkeit zwischen der entscheidenden Person, den Kommunikationspartner*innen und den präsentierten Optionen zu koordinieren (Arbeitsgedächtnis)	X		
Kog-G-7	Gelingendes Erinnern des ggf. geteilten Wissens, auf dem der gemeinsame Hintergrund basiert (Langzeitgedächtnis)	X		
Kog-G-8	Gelingendes Erinnern des gespeicherten (Erfahrungs-) Wissens zu und mit den angebotenen Optionen (Langzeitgedächtnis)		X	
Kom-L-1	Den Kommunikationsmodus der Kommunikationspartner*innen grundsätzlich verstehen und die verwendeten Zeichen kennen	X	X	X
Kom-So-1	Fähigkeit zur Übernahme eines kommunikativen Gesprächsschritts			X
SE-ME-4	Die grundlegend prosoziale Motivation, die kommunikative Botschaft zu übermitteln	X		
SE-E-6	Annahme zur Hilfsbereitschaft der Kommunikationspartner*innen	X		



Beim Mitteilen

Die folgenden Voraussetzungen (linke Spalte) beeinflussen bzw. ermöglichen das Mitteilen der entscheidenden Person im Entscheidungsprozess. Sie sind spezifisch bei den durch X markierten Teilschritten relevant.

	Entscheidungsvorbereitung		Entscheidungsmitteilung		Entscheidungsverständigung	
	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem	Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Die Rolle der sprechenden Person abgeben	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde	Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem
Kog-B-4 Sich des eigenen Selbst im Gegensatz zum Rest der Welt bewusst sein	X	X	X		X	X
Kog-B-5 Sich der eigenen möglichen Wirkung auf andere Personen bewusst sein	X	X	X		X	X
Kog-B-6 Menschen und Objekte unterscheiden können	X	X	X		X	X
Kog-B-7 Verständnis, dass Andere intentional handeln			X			
Kog-A-3 Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens			X			
Kog-W-4 Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens			X			



Kog-G-1	ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die (gemeinsame) Aufmerksamkeit zwischen der entscheidenden Person, den Kommunikationspartner*innen und den präsentierten Optionen zu koordinieren (Arbeitsgedächtnis)			X		
Kog-G-2	ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die (gemeinsame) Aufmerksamkeit zwischen der entscheidenden Person, den Kommunikations-partner*innen und den präsentierten Optionen zu koordinieren (Arbeitsgedächtnis)			X		
Kog-G-3	ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis)	X	X	X	X	X
Kog-G-4	ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis)	X	X	X	X	X
Kog-G-7	Gelingendes Erinnern des ggf. geteilten Wissens, auf dem der gemeinsame Hintergrund basiert (Langzeitgedächtnis)			X		
Kom-L-2	Mindestens eine nutzbare expressive Ausdrucksform	X	X	X	X	X
Kom-L-3	Das situationsspezifische „Vokabular“ für die Auswahl kennen			X		



Kom-L-4	Das situationsspezifische „Vokabular“ für einen Hinweis auf ein Verständigungsproblem kennen	X			X	
Kom-L-5	Das situationsspezifische „Vokabular“ für die Reparatur der eigenen Mitteilung kennen		X			X
Kom-O-1	Die eigenen expressiven Ausdrucksmöglichkeiten in der spezifischen Situation möglichst flüssig anwenden und ausführen können	X	X	X	X	X
Kom-So-2	Fähigkeit zur Weitergabe eines kommunikativen Gesprächsschritts				X	
Kom-So-3	Die Kommunikationsfunktionen „ein Angebot abwehren“, „ein Angebot annehmen“ ausdrücken können			X		
Kom-So-4	Die Kommunikationsfunktion „etwas fordern“ (z. B. eine Alternative zu dem Erhaltenen) oder eine andere passende Kommunikationsfunktion ausdrücken können		X			X
Kom-So-5	Unverständnis ausdrücken können, z. B. durch Kommunikationsfunktionen „fragen“, „kommentieren“, „Unwohlsein ausdrücken“	X			X	
Kom-So-7	Auf die Kommunikationspartner*innen eingehen			X		
Kom-St-2	Möglichst viele Reparaturstrategien nutzen können		X			X
SE-ME-3	Ausreichende Motivation für Kommunikation	X	X	X	X	X



SE- ME-4	Die grundlegend prosoziale Motivation, die kommunikative Botschaft zu übermitteln			X		
SE-E-6	Annahme zur Hilfsbereitschaft der Kommunikationspartner*innen			X		
Mot-1	Motorische Fähigkeit für mindestens eine expressive Kommunikationsform	X	X	X	X	X



Beim Entscheiden

Die folgenden Voraussetzungen (linke Spalte) beeinflussen bzw. ermöglichen das Entscheiden der entscheidenden Person im Entscheidungsprozess. Sie sind spezifisch bei den durch X markierten Teilschritten relevant.

		Entscheidungsvorbereitung			Entscheidung	
		Erkennen, dass eine Entscheidung erwartet wird	Sich an der Entscheidungssituation beteiligen wollen	Abruf entscheidungsrelevanter Informationen aus dem Gedächtnis	Bewertung der entscheidungsrelevanten Informationen	Treffen einer Entscheidung zu den angebotenen Optionen
Kog-B-1	Sich der Wahl bewusst sein	X				
Kog-B-2	Sich der verfügbaren Optionen bewusst sein	X				
Kog-A-1	Aufmerksamkeit auf die angebotenen Informationen richten			X		
Kog-A-2	ausreichende Aufmerksamkeitsspanne			X		
Kog-W-2	Gespeichertes (Erfahrungs-) Wissen zum Feedback vergangener Entscheidungen			X		
Kog-W-3	Gespeichertes (Erfahrungs-) Wissen, dass die eigene Auswahl zu einem erwünschten Ergebnis führt			X		
Kog-G-5	ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die entscheidungsrelevanten Informationen (z.B. Optionen, bisherige Präferenzen) ab der Phase der Entscheidungsvorbereitung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis)				X	
Kog-G-6	ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die entscheidungsrelevanten				X	



	Informationen (z.B. Optionen, bisherige Präferenzen) ab der Phase der Entscheidungsvorbereitung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis)		
Kog-G-9	Gelingendes Erinnern des gespeicherten (Erfahrungs-) Wissens zum Feedback vergangener Entscheidungen (Langzeitgedächtnis)		X
Kog-G-10	Gelingendes Erinnern des gespeicherten (Erfahrungs-) Wissens, dass die eigene Auswahl zu einem erwünschten Ergebnis führt (Langzeitgedächtnis)		X
SE-ME-1	Ausreichende Motivation für Interaktion	X	
SE-ME-2	Entwicklung einer Präferenz anhand der eigenen Motivation und Emotionen		X
SE-E-1	Annahme eines angenehmen Kommunikationsverlaufs	X	
SE-E-2	Annahme, dass die Kommunikation der Umsetzung der eigenen Anliegen nützt	X	
SE-E-3	Mindestmaß an generellem Kommunikationsinteresse	X	
SE-E-4	Mindestmaß an kommunikationsbezogener Selbstwirksamkeitsüberzeugung	X	
SE-E-5	Akzeptierende Haltung gegenüber den eigenen (ggf. unterstützten) Kommunikationsformen	X	



Voraussetzungen der Kommunikationspartner*innen bzw. der Umwelt

Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit

Die folgenden Voraussetzungen (linke Spalte) beeinflussen bzw. ermöglichen, dass eine Entscheidungsmöglichkeit vorhanden ist.

		Entscheidungsfrage
		Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit
Ein-KP-5	Die offiziell geregelten Rechte der Person auf eigene Entscheidungen anerkennen	X
Ein-KP-6	Selbstständiges Entscheiden auch bei Menschen mit Behinderung für umsetzbar halten	X
Ein-KP-7	Von einer Entscheidungsfähigkeit der entscheidenden Person bei der anstehenden Entscheidung ausgehen	X
Ein-KP-8	Der entscheidenden Person Entscheidungsmöglichkeit einräumen wollen und dafür ggf. eigene Interessen zurückstellen	X
Ein-KP-9	Die selbstbestimmte Entscheidung der entscheidenden Person vor dem eigenen Bedürfnis, sie zu schützen, priorisieren	X
Ein-KP-10	Die entscheidende Person als vorrangig verantwortlich für die Entscheidungsfindung ansehen	X
Ein-KP-11	Der entscheidenden Person mit zunehmendem Alter mehr Entscheidungsbeteiligung zugestehen	X
Ein-KP-12	Annahme, dass die entscheidende Person selbstständig entscheiden möchte und dies schätzt	X
Ein-KP-13	Annahme, die momentane Präferenz der entscheidenden Person nicht sicher kennen zu können	X
Wis-KP-1	Grundsätzliches Wissen über Entscheidungsformen, die auch vorsymbolisch kommunizierende Personen nutzen können	X
Wis-KP-2	Wissen, dass sich auch vorsymbolisch kommunizierte Entscheidungssituationen auf ein breites Spektrum an Inhalten beziehen können	X
Wis-KP-3	Wissen, dass sich Präferenzen z. T. schnell verändern können	X
Wis-KP-4	Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens	X
Wis-KP-5	Wissen über Aufbau und Komplexitätsgrade von Entscheidungen allgemein	X
Fäh-KP-1	Möglichkeiten zur Selbstbestimmung der entscheidenden Person erkennen und bewältigbare Entscheidungssituationen auswählen	X
Fäh-KP-2	Balance finden zwischen der eigenen Fürsorgepflicht und dem Recht auf Selbstbestimmung der entscheidenden Person	X
Reg-3	Offizielle Regularien sehen Entscheidungsmöglichkeit vor	X
All-1	Nutzung der Gestaltungsspielräume innerhalb der offiziellen Regularien und Abläufe für Entscheidungsangebote	X
All-2	Entscheidungsangebote auch in Routinesituationen vorsehen	X



Beim Mitteilen

Die folgenden Voraussetzungen (linke Spalte) beeinflussen bzw. ermöglichen das Mitteilen der Kommunikationspartner*innen im Entscheidungsprozess. Sie sind spezifisch bei den durch X markierten Teilschritten relevant.

		Entscheidungsfrage			Entscheidungsvorbereitung		Entscheidungsverständigung	
		Eine Entscheidungsfrage stellen	Optionen anbieten	Die Rolle der sprechenden Person abgeben	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde	Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem
Ein-KP-1	Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen	X	X		X	X	X	X
Ein-KP-2	Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen	X	X		X	X	X	X
Ein-KP-3	Die grundlegend prosoziale Motivation, die kommunikative Botschaft zu übermitteln	X						
Ein-KP-4	Annahme zur Hilfsbereitschaft der entscheidenden Person	X						
Wis-KP-4	Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens	X	X		X	X	X	X



Wis-KP-6	Wissen über Kommunikationsformen, die für die Person verstehbar sind	X	X	X	X	X	X
Wis-KP-7	Ggf. Wissen über Aufbau, Nutzung, Ansteuerung und Problembehebung von einfachen Kommunikationshilfen	X	X	X	X	X	X
Wis-KP-8	Wissen über das Tempo, in dem Kommunikation für die Person verstehbar ist	X	X	X	X	X	X
Wis-KP-9	Wissen über die Komplexität von Mitteilungen, die für die Person höchstens verstehbar ist	X	X	X	X	X	X
Wis-KP-10	Wissen über Kommunikationsinhalte, die für die Person verstehbar sind	X	X	X	X	X	X
Wis-KP-11	Wissen über die Art und Weise der Reizpräsentation, die für die Person am verständlichsten ist	X	X	X	X	X	X
Wis-KP-12	Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens	X					
Wis-KP-13	Wissen über die Darstellung von Optionen, die für die Person verstehbar ist		X				
Wis-KP-14	Wissen, wie viel Zeit die Person zum Verstehen der Optionen braucht		X				
Wis-KP-15	Wissen, wie man der entscheidenden Person klare Kontexthinweise geben kann, dass von ihr nun eine Wahl und eine kommunikative Mitteilung erwartet wird			X			

Wis- KP-16	Wissen, wie viel Zeit die entscheidende Person braucht, um zu erkennen, dass von ihr nun eine Wahl und eine kommunikative Mitteilung erwartet wird		X				
Fäh- KP-3	Kommunikationsformen verwenden können, die für die entscheidende Person verstehbar sind	X	X	X	X	X	X
Fäh- KP-4	Ggf. einfache Kommunikationshilfen nutzen, ansteuern und Fehler darin beheben können	X	X	X	X	X	X
Fäh- KP-5	Möglichst neutralen Standpunkt in der Kommunikation einnehmen können	X	X	X	X	X	X
Fäh- KP-6	Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob die neutrale Kommunikation gelingt	X	X	X	X	X	X
Fäh- KP-8	Einen gemeinsamen Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens herstellen können	X	X				
Fäh- KP-9	Optionen übersichtlich präsentieren		X				
Fäh- KP-10	Notwendige Informationen für die Entscheidung zur Verfügung stellen können		X				
Fäh- KP-11	Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob man der entscheidenden Person ausreichend Informationen für die möglichst unabhängige Entscheidung zur Verfügung stellt		X				



Fäh- KP-12	Klare Kontexthinweise geben können, dass von der entscheidenden Person nun eine Wahl und eine kommunikative Mitteilung erwartet wird	X		
Fäh- KP-13	Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob es für die Person erkennbare Kontexthinweise gibt, dass von ihr nun eine Wahl und eine kommunikative Mitteilung erwartet wird	X		
Fäh- KP-17	Das Verständnis der Mitteilung der Entscheidung prüfen können, ohne die entscheidende Person damit zu Revidierung ihre Entscheidung zu veranlassen			X



Beim Wahrnehmen

Die folgenden Voraussetzungen (linke Spalte) beeinflussen bzw. ermöglichen das Wahrnehmen der Kommunikationspartner*innen im Entscheidungsprozess. Sie sind spezifisch bei den durch X markierten Teilschritten relevant.

	Entscheidungsvorbereitung		Entscheidungsverständigung	
	Wahrnehmung von Nachfragen, die die entscheidende Person ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellt	Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Wahrnehmung der mitgeteilten Entscheidung	Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde
Ein-KP-1 Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen	X		X	
Ein-KP-2 Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen	X		X	
Wis-KP-7 Ggf. Wissen über Aufbau, Nutzung, Ansteuerung und Problembhebung von einfachen Kommunikationshilfen			X	
Wis-KP-17 Wissen, welche Kommunikationsformen die entscheidende Person nutzen kann			X	
Wis-KP-18 Wissen, wie viel Zeit die Person braucht, um eine Mitteilung auszudrücken			X	
Fäh-KP-7 Sich versichern können, dass die Person die Mitteilung verstanden hat		X		
Fäh-KP-14 Aufmerksamkeit auf alle Ausdrucksformen der entscheidenden Person sowie ihr Verhalten richten können			X	
Fäh-KP-16 Beobachtungen zur entscheidenden Person und ihrer Interaktion mit Anderen und der Umwelt heranziehen können, um die eigene Interpretation ihrer Mitteilung zu prüfen				X



Beim Verstehen

Die folgenden Voraussetzungen (linke Spalte) beeinflussen bzw. ermöglichen das Verstehen der Kommunikationspartner*innen im Entscheidungsprozess. Sie sind spezifisch bei den durch X markierten Teilschritten relevant.

		Entscheidungsvorbereitung		Entscheidungsverständigung	
		Verständnis von Nachfragen, die die entscheidende Person ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellt		Verständnis der mitgeteilten Entscheidung	
				Anerkennung der getroffenen Entscheidung	
Ein-KP-1	Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen	X		X	
Ein-KP-2	Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen	X		X	
Ein-KP-3	Die grundlegend prosoziale Motivation, die kommunikative Botschaft zu übermitteln			X	
Ein-KP-4	Annahme zur Hilfsbereitschaft der entscheidenden Person			X	
Ein-KP-5	Die offiziell geregelten Rechte der Person auf eigene Entscheidungen anerkennen				X
Ein-KP-7	Von einer Entscheidungsfähigkeit der entscheidenden Person bei der anstehenden Entscheidung ausgehen				X
Ein-KP-13	Annahme, die momentane Präferenz der entscheidenden Person nicht sicher kennen zu können			X	
Ein-KP-14	Vollständige Wahlfreiheit zugestehen				X
Wis-KP-4	Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens			X	
Wis-KP-12	Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens			X	
Wis-KP-19	Wissen, welche Bedeutung(en) einer Kommunikationsweise der Person zuzuordnen sein könnte(n)			X	
Wis-KP-20	Wissen, dass das eigene Verständnis der mitgeteilten Entscheidung eine gewisse Vorläufigkeit hat			X	
Fäh-KP-8	Einen gemeinsamen Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens herstellen können			X	
Fäh-KP-15	Die wahrgenommene Kommunikationsweise deuten können			X	



Beim Assistenz leisten

Die folgenden Voraussetzungen (linke Spalte) beeinflussen bzw. ermöglichen das Assistenz leisten der Kommunikationspartner*innen im Entscheidungsprozess.

		Alle Phasen Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten
Wis-KP-4	Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens	X
Wis-KP-21	Wissen, dass der Bedarf einer Person nach Unterstützung beim Entscheiden nicht statisch ist und schwanken kann	X
Wis-KP-22	Wissen, welche Strukturierung des Entscheidungsprozesses der Person ggf. beim Entscheiden und Kommunizieren hilft	X
Wis-KP-23	Wissen zu einer für Wahrnehmung und Bewegung angemessenen Positionierung der Person	X
Fäh-KP-18	Den Kommunikations- und Entscheidungsprozess für die Person passend strukturieren können	X
Fäh-KP-19	Die Balance finden können zwischen zu viel und zu wenig Unterstützung im Entscheidungs- und Kommunikationsprozess	X
Fäh-KP-20	Eine angemessene Positionierung der Person sicherstellen können	X
Fäh-KP-21	Zum selbstbestimmten Entscheiden ermutigen können	X
Fäh-KP-22	Zur Mitteilung der getroffenen Entscheidung und ggf. begleitender Gefühle, Gedanken etc. ermutigen können	X
Reg-1	adäquate Rahmenbedingungen für Arbeit und Leben der Kommunikationspartner*innen, mit denen ausreichende Assistenz für die entscheidende Person möglich ist	X
Reg-2	(finanzielle) Förderung von assistiven Technologien bzw. universellem Design von Technologien, die die entscheidende Person für die Entscheidungssituation benötigt	X
All-3	Gestaltung einer ggf. notwendigen Assistenz unter Priorisierung der Autonomieförderung vor den institutionellen/organisatorischen Zielen	X
All-4	Gestaltung einer ggf. notwendigen Assistenz in intensiver Kommunikation mit der entscheidenden Person	X
All-5	Gestaltung einer ggf. notwendigen Assistenz im Bewusstsein der offiziell geregelten Rechte der entscheidenden Person	X
All-6	Gestaltung einer ggf. notwendigen Assistenz im Bewusstsein der aus dem eigenen Verhalten folgenden potentiellen Einschränkungen für Kommunikation und Teilhabe der entscheidenden Person	X



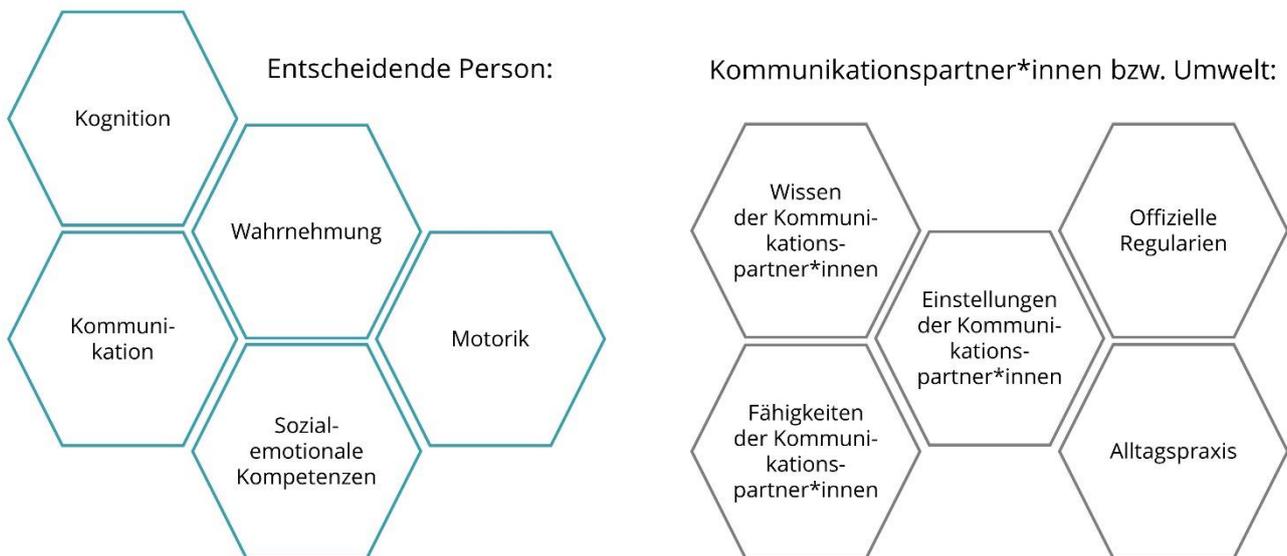
All-7	möglichst störungsfreies Setting	X
All-8	ausreichend Zeit einräumen können	X



Nach Voraussetzungsbereichen sortierte Voraussetzungen von Entscheidungskompetenz

Übersicht über die Voraussetzungsbereiche

Sortierung nach Voraussetzungsbereichen



Voraussetzungen der entscheidenden Person

Kognition

Bewusstsein

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Kog-B-1	Sich der Wahl bewusst sein	Erkennen, dass eine Entscheidung erwartet wird	Entscheidungsvorbereitung	Storey, 2005, S. 232; Hickson & Khemka, 2013, S. 213
Kog-B-2	Sich der verfügbaren Optionen bewusst sein	Erkennen, dass eine Entscheidung erwartet wird	Entscheidungsvorbereitung	Harris, 2003, S. 4
Kog-B-3	Sich der eigenen möglichen Wirkung auf / mit diesen Optionen bewusst sein	Verständnis, welche Optionen angeboten werden	Entscheidungsvorbereitung	Rowland & Schweigert, 2003, S. 250
Kog-B-4	Sich des eigenen Selbst im Gegensatz zum Rest der Welt bewusst sein	<p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p> <hr/> <p>Mitteilung der getroffenen Entscheidung</p> <hr/> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p>	<p>Entscheidungsvorbereitung</p> <hr/> <p>Entscheidungsmitteilung</p> <hr/> <p>Entscheidungsverständigung</p>	Rowland & Schweigert, 2003, S. 250



Kog-B-5	Sich der eigenen möglichen Wirkung auf andere Personen bewusst sein	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungsvorbereitung	Rowland & Schweigert, 2003, S. 250
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		
		Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsmitteilung	
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde	Entscheidungsverständigung	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		

Kog-B-6	Menschen und Objekte unterscheiden können	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungsvorbereitung	Rowland & Schweigert, 2003, S. 250
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		
		Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsmitteilung	
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde	Entscheidungsverständigung	



	<i>Fortsetzung: Menschen und Objekte unterscheiden können</i>	Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungs- problem	<i>Fortsetzung: Entscheidungs- verständigung</i>	
Kog-B-7	Verständnis, dass Andere intentional handeln	Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage <hr/> Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungs- vorbereitung <hr/> Entscheidungs- mitteilung	Tomasello, 2011, S. 153

Aufmerksamkeit

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Kog-A-1	Aufmerksamkeit auf die angebotenen Informationen richten	<i>Alle Teilschritte, die die entscheidende Person ausführt</i>	<i>Alle Phasen</i>	Freedman et al., 1991, S. 204
		Wahrnehmung der Entscheidungssituation bzw. der Entscheidungsfrage	Entscheidungsvorbereitung	Weber & Johnson, 2009, S. 56 und 59
		Wahrnehmung der angebotenen Optionen		
		Abruf entscheidungsrelevanter Informationen aus dem Gedächtnis		
		Wahrnehmung von Nachfragen, die die Kommunikationspartner*innen ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellen	Entscheidungsverständigung	
Kog-A-2	ausreichende Aufmerksamkeitsspanne	<i>Alle Teilschritte, die die entscheidende Person ausführt</i>	<i>Alle Phasen</i>	Freedman et al., 1991, S. 204
		Wahrnehmung der Entscheidungssituation bzw. der Entscheidungsfrage	Entscheidungsvorbereitung	Weber & Johnson, 2009, S. 56 und 59
		Wahrnehmung der angebotenen Optionen		
		Abruf entscheidungsrelevanter Informationen aus dem Gedächtnis		
		Wahrnehmung von Nachfragen, die die Kommunikationspartner*innen ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellen	Entscheidungsverständigung	
Kog-A-3	Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens	Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage	Entscheidungsvorbereitung	Tomasello, 2011, S. 86ff.; vgl. auch Rowland & Schweigert, 2003, S. 247 sowie Thistle & Wilkinson, 2013, S. 239
		Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsmitteilung	



Wissen

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Kog-W-1	Gespeichertes (Erfahrungs-)Wissen zu und mit den angebotenen Optionen	Verständnis, welche Optionen angeboten werden	Entscheidungsvorbereitung	Bambara & Kroger, 2005, S. 217; Webber & Cobigo, 2005, S. 13; Brown & Brown, 2009, S. 13; Agran & Krupp, 2011, S. 570; Rawlings et al., 1995, S. 141; Storey, 2005, S. 232
Kog-W-2	Gespeichertes (Erfahrungs-)Wissen zum Feedback vergangener Entscheidungen	Abruf entscheidungsrelevanter Informationen aus dem Gedächtnis	Entscheidungsvorbereitung	Hickson & Khemka, 2013, S. 215
Kog-W-3	Gespeichertes (Erfahrungs-)Wissen, dass die eigene Auswahl zu einem erwünschten Ergebnis führt	Abruf entscheidungsrelevanter Informationen aus dem Gedächtnis	Entscheidungsvorbereitung	Bambara & Kroger, 2005, S. 216
Kog-W-4	Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens	Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsvorbereitung Entscheidungsmitteilung	Tomasello, 2011, S. 89



Gedächtnis

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Kog-G-1	ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die (gemeinsame) Aufmerksamkeit zwischen der entscheidenden Person, den Kommunikationspartner*innen und den präsentierten Optionen zu koordinieren (Arbeitsgedächtnis)	Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage <hr/> Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsvorbereitung <hr/> Entscheidungsmitteilung	Rowland & Schweigert, 2003, S. 257
Kog-G-2	ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die (gemeinsame) Aufmerksamkeit zwischen der entscheidenden Person, den Kommunikationspartner*innen und den präsentierten Optionen zu koordinieren (Arbeitsgedächtnis)	Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage <hr/> Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsvorbereitung <hr/> Entscheidungsmitteilung	Rowland & Schweigert, 2003, S. 257
Kog-G-3	ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis)	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat <hr/> Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem <hr/> Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsvorbereitung <hr/> Entscheidungsmitteilung	Light & Lindsay, 1991, S. 188f.



	<i>Fortsetzung: ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis)</i>	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungs- problem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikations- partner*innen falsch verstanden wurde	Entscheidungs- verständnis	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungs- problem		
Kog-G-4	ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die zu äußernde Mitteilung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis)	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungs- problem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungs- vorbereitung	Light & Lindsay, 1991, S. 188f.
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungs- problem		
		Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungs- mitteilung	
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungs- problem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikations- partner*innen falsch verstanden wurde	Entscheidungs- verständnis	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungs- problem		
Kog-G-5	ausreichender Speicherumfang des Arbeitsgedächtnisses, um die entscheidungs- relevanten Informationen (z.B. Optionen, bisherige Präferenzen) ab der Phase der Entscheidungs- vorbereitung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis)	Bewertung der entscheidungs- relevanten Informationen	Entscheidung	Thistle & Wilkinson, 2013, S. 236; Freedman et al., 1991, 205



Kog-G-6	ausreichende Speicherdauer des Arbeitsgedächtnisses, um die entscheidungsrelevanten Informationen (z.B. Optionen, bisherige Präferenzen) ab der Phase der Entscheidungsvorbereitung bewusst zu halten (Arbeitsgedächtnis)	Bewertung der entscheidungsrelevanten Informationen	Entscheidung	Thistle & Wilkinson, 2013, S. 236; Freedman et al., 1991, 205
Kog-G-7	Gelingendes Erinnern des ggf. geteilten Wissens, auf dem der gemeinsame Hintergrund basiert (Langzeitgedächtnis)	Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsvorbereitung Entscheidungsmitteilung	Freedman et al., 1991, 205; Weber & Johnson, 2009, S. 56; Thistle & Wilkinson, 2013, S. 237; Pfister et al., 2017, S. 344
Kog-G-8	Gelingendes Erinnern des gespeicherten (Erfahrungs-)Wissens zu und mit den angebotenen Optionen (Langzeitgedächtnis)	Verständnis, welche Optionen angeboten werden	Entscheidungsvorbereitung	Freedman et al., 1991, 205; Weber & Johnson, 2009, S. 56; Thistle & Wilkinson, 2013, S. 237; Pfister et al., 2017, S. 344
Kog-G-9	Gelingendes Erinnern des gespeicherten (Erfahrungs-)Wissens zum Feedback vergangener Entscheidungen (Langzeitgedächtnis)	Abruf entscheidungsrelevanter Informationen aus dem Gedächtnis	Entscheidungsvorbereitung	Freedman et al., 1991, 205; Weber & Johnson, 2009, S. 56; Thistle & Wilkinson, 2013, S. 237; Pfister et al., 2017, S. 344
Kog-G-10	Gelingendes Erinnern des gespeicherten (Erfahrungs-)Wissens, dass die eigene Auswahl zu einem erwünschten Ergebnis führt (Langzeitgedächtnis)	Abruf entscheidungsrelevanter Informationen aus dem Gedächtnis	Entscheidungsvorbereitung	Freedman et al., 1991, 205; Weber & Johnson, 2009, S. 56; Thistle & Wilkinson, 2013, S. 237; Pfister et al., 2017, S. 344



Wahrnehmung

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Wah-1	Mindestens eine nutzbare Sinnesmodalität	Wahrnehmung der Entscheidungssituation bzw. der Entscheidungsfrage <hr/> Wahrnehmung der angebotenen Optionen <hr/> Wahrnehmung von Nachfragen, die die Kommunikationspartner*innen ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellen	Entscheidungsvorbereitung Entscheidungsverständigung	Becker-Carus & Wendt, 2017, S. 74; Six et al., 2007, S. 21

Kommunikation

Linguistische Kompetenz

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Kom-L-1	Den Kommunikationsmodus der Kommunikationspartner*innen grundsätzlich verstehen und die verwendeten Zeichen kennen	Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage <hr/> Verständnis, welche Optionen angeboten werden <hr/> Verständnis von Nachfragen, die die Kommunikationspartner*innen ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellen	Entscheidungsvorbereitung Entscheidungsverständigung	Light & McNaughton, 2014, S. 2f. und 12; Beukelman & Light, 2020, S. 128



Kom-L-2	Mindestens eine nutzbare expressive Ausdrucksform	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungsvorbereitung	Light & McNaughton, 2014, S. 2f. und 12; Beukelman & Light, 2020, 129; Bambara & Kroger, 2005, S. 216; Diener et al., 2004, S. 87f; Browder et al., 1998, S. 236
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem	Entscheidungsmitteilung	
		Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsverständigung	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde		
Kom-L-3	Das situationsspezifische „Vokabular“ für die Auswahl kennen	Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsmitteilung	Feeley & Jones, 2012, S. 281
Kom-L-4	Das situationsspezifische „Vokabular“ für einen Hinweis auf ein Verständigungsproblem kennen	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungsvorbereitung	Feeley & Jones, 2012, S. 281
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde	Entscheidungsverständigung	

Kom-L-5	Das situationspezifische „Vokabular“ für die Reparatur der eigenen Mitteilung kennen	Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem	Entscheidungsvorbereitung	Feeley & Jones, 2012, S. 281
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem	Entscheidungsverständigung	

Operationale Kompetenz

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Kom-O-1	Die eigenen expressiven Ausdrucksmöglichkeiten in der spezifischen Situation möglichst flüssig anwenden und ausführen können	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungsvorbereitung	Light & McNaughton, 2014, S. 3 und 12; Beukelman & Light, 2020, S. 129
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		
		Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsmitteilung	
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde	Entscheidungsverständigung	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		



Soziale Kompetenz

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Kom-So-1	Fähigkeit zur Übernahme eines kommunikativen Gesprächsschritts	Die Rolle der sprechenden Person übernehmen	Entscheidungsvorbereitung	Light & McNaughton, 2014, S. 13; Feeley & Jones, 2012, S. 288f.
Kom-So-2	Fähigkeit zur Weitergabe eines kommunikativen Gesprächsschritts	Die Rolle der sprechenden Person abgeben	Entscheidungsmitteilung	Light & McNaughton, 2014, S. 13; Feeley & Jones, 2012, S. 288f.
Kom-So-3	Die Kommunikationsfunktionen „ein Angebot abwehren“, „ein Angebot annehmen“ ausdrücken können	Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsmitteilung	Beukelman & Light, 2020, S. 406; Weid-Goldschmidt, 2013, S.28; Johnston & Schumann, 2012, S. 231
Kom-So-4	Die Kommunikationsfunktion „etwas fordern“ (z. B. eine Alternative zu dem Erhaltenen) oder eine andere passende Kommunikationsfunktion ausdrücken können	Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem	Entscheidungsvorbereitung	Jones & Smith, 2012, S. 260
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem	Entscheidungsverständigung	
Kom-So-5	Unverständnis ausdrücken können, z. B. durch Kommunikationsfunktionen „fragen“, „kommentieren“, „Unwohlsein ausdrücken“	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungsvorbereitung	Kein konkreter Quellenhinweis. Kommunikationsfunktionen vgl. Ahern, 2015, o. S.
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde	Entscheidungsverständigung	
Kom-So-6	Den Kommunikationspartner*innen Aufmerksamkeit zeigen	Wahrnehmung der Entscheidungssituation bzw. der Entscheidungsfrage	Entscheidungsvorbereitung	Weid-Goldschmidt, 2013, S. 28
Kom-So-7	Auf die Kommunikationspartner*innen eingehen	Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsmitteilung	Light & McNaughton, 2014, S. 13



Strategische Kompetenz

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Kom-St-1	Darauf achten können, ob das eigene Verständnis mit dem der Kommunikationspartner*innen übereinstimmt	Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungsvorbereitung	Feeley & Jones, 2012, S. 293 und 295
		Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde	Entscheidungsverständigung	
Kom-St-2	Möglichst viele Reparaturstrategien nutzen können	Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem	Entscheidungsvorbereitung	Feeley & Jones, 2012, S. 298; Halle et al., 2004, S. 51
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem	Entscheidungsverständigung	

Sozial-emotionale Kompetenzen

Motivation und Emotion

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
SE-ME-1	Ausreichende Motivation für Interaktion	Sich an der Entscheidungssituation beteiligen wollen	Entscheidungsvorbereitung	Hickson & Khemka, 2001, S. 193 und 198
SE-ME-2	Entwicklung einer Präferenz anhand der eigenen Motivation und Emotionen	Treffen einer Entscheidung zu den angebotenen Optionen	Entscheidung	Hickson & Khemka, 2001, S. 193; Pfister et al., 2017, S. 300; Hickson & Khemka, 2013, S. 213
SE-ME-3	Ausreichende Motivation für Kommunikation	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungsvorbereitung	Hickson & Khemka, 2001, S. 193
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		
		Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsmitteilung	
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde	Entscheidungsverständigung	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		
SE-ME-4	Die grundlegend prosoziale Motivation, die kommunikative Botschaft zu übermitteln	Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsvorbereitung Entscheidungsmitteilung	Tomasello, 2011, S. 94



Einstellungen

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
SE-E-1	Annahme eines angenehmen Kommunikationsverlaufs	Sich an der Entscheidungssituation beteiligen wollen	Entscheidungsvorbereitung	Six, 2007, S. 96
SE-E-2	Annahme, dass die Kommunikation der Umsetzung der eigenen Anliegen nützt	Sich an der Entscheidungssituation beteiligen wollen	Entscheidungsvorbereitung	Six, 2007, S. 96
SE-E-3	Mindestmaß an generellem Kommunikationsinteresse	Sich an der Entscheidungssituation beteiligen wollen	Entscheidungsvorbereitung	Six, 2007, S. 96
SE-E-4	Mindestmaß an kommunikationsbezogener Selbstwirksamkeitsüberzeugung	Sich an der Entscheidungssituation beteiligen wollen	Entscheidungsvorbereitung	Six, 2007, S. 96
SE-E-5	Akzeptierende Haltung gegenüber den eigenen (ggf. unterstützten) Kommunikationsformen	Sich an der Entscheidungssituation beteiligen wollen	Entscheidungsvorbereitung	Light, 2003, S. 14f.
SE-E-6	Annahme zur Hilfsbereitschaft der Kommunikationspartner*innen	Verständnis der gestellten Entscheidungsfrage Mitteilung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsvorbereitung Entscheidungsmitteilung	Tomasello, 2011, S. 100



Motorik

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Mot-1	Motorische Fähigkeit für mindestens eine expressive Kommunikationsform	<p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p> <hr/> <p>Mitteilung der getroffenen Entscheidung</p> <hr/> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen falsch verstanden wurde</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen: Verständigungsproblem</p>	<p>Entscheidungsvorbereitung</p> <hr/> <p>Entscheidungsmitteilung</p> <hr/> <p>Entscheidungsverständigung</p>	Beukelman & Light, 2020, S. 90



Voraussetzungen der Kommunikationspartner*innen bzw. der Umwelt

Einstellungen der Kommunikationspartner*innen

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Ein-KP-1	Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person in der aktuellen Situation ausgehen	<p>Eine Entscheidungsfrage stellen</p> <hr/> <p>Optionen anbieten</p> <hr/> <p>Wahrnehmung von Nachfragen, die die entscheidende Person ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellt</p> <hr/> <p>Verständnis von Nachfragen, die die entscheidende Person ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellt</p> <hr/> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p> <hr/> <p>Wahrnehmung der mitgeteilten Entscheidung</p> <hr/> <p>Verständnis der mitgeteilten Entscheidung</p> <hr/> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde</p>	<p>Entscheidungsfrage</p> <hr/> <p>Entscheidungs-vorbereitung</p> <hr/> <p>Entscheidungs-verständigung</p>	<p>Watson, 2016, S. 336; Light, 2003, S. 30; Theilen, 2018, S. 8</p>



	<i>Fortsetzung: Von einer Kommunikationsfähigkeit der entscheidenden Person ... ausgehen</i>	Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem	<i>Fortsetzung: Entscheidungsverständnis</i>	
Ein-KP-2	Bereitschaft, sich mit Kommunikationsformen und -niveau an die entscheidende Person anzupassen	<p>Eine Entscheidungsfrage stellen</p> <p>Optionen anbieten</p> <p>Wahrnehmung von Nachfragen, die die entscheidende Person ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellt</p> <p>Verständnis von Nachfragen, die die entscheidende Person ggf. zu ihrer Verständnissicherung stellt</p> <hr/> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p> <hr/> <p>Wahrnehmung der mitgeteilten Entscheidung</p> <hr/> <p>Verständnis der mitgeteilten Entscheidung</p> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde</p> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p>	<p>Entscheidungsfrage</p> <p>Entscheidungs-vorbereitung</p> <p>Entscheidungs-verständigung</p>	<p>Martin et al., 2012a, S. 68;</p> <p>Johnston, Blue, Gevarter, Ivy & Stegenga, 2020, S. 104</p>

Ein-KP-3	Die grundlegend prosoziale Motivation, die kommunikative Botschaft zu übermitteln	Eine Entscheidungsfrage stellen	Entscheidungsfrage	Tomasello, 2011, S. 94
		Verständnis der mitgeteilten Entscheidung	Entscheidungsverständigung	
Ein-KP-4	Annahme zur Hilfsbereitschaft der entscheidenden Person	Eine Entscheidungsfrage stellen	Entscheidungsfrage	Tomasello, 2011, S. 100
		Verständnis der mitgeteilten Entscheidung	Entscheidungsverständigung	
Ein-KP-5	Die offiziell geregelten Rechte der Person auf eigene Entscheidungen anerkennen	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Douglas & Bigby, 2020, S. 439; Bigby et al., 2009, S. 373
		Anerkennung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsverständigung	
Ein-KP-6	Selbstständiges Entscheiden auch bei Menschen mit Behinderung für umsetzbar halten	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Bigby et al., 2009, S. 373; Powers, 2005, S. 170
Ein-KP-7	Von einer Entscheidungsfähigkeit der entscheidenden Person bei der anstehenden Entscheidung ausgehen	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Stancliffe, 2020, S. 19; Mitchell, 2012, S. 16ff.; Talman, Stier, Wilder & Gustafsson, 2021, S. 12; Sands & Wehmeyer, 2005, S. 276
		Anerkennung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsverständigung	
Ein-KP-8	Der entscheidenden Person Entscheidungsmöglichkeit einräumen wollen und dafür ggf. eigene Interessen zurückstellen	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Bigby et al., 2019, S. 405; Storey, 2005, S. 233; Brown, Gothelf, Guess & Lehr, 1998, S. 19
Ein-KP-9	Die selbstbestimmte Entscheidung der entscheidenden Person vor dem eigenen Bedürfnis, sie zu schützen, priorisieren	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Mitchell, 2012, S. 19ff.
Ein-KP-10	Die entscheidende Person als vorrangig verantwortlich für die Entscheidungsfindung ansehen	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Mitchell, 2012, S. 19ff.



Ein-KP-11	Der entscheidenden Person mit zunehmendem Alter mehr Entscheidungsbeteiligung zugestehen	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Mitchell, 2012, S. 19ff.
Ein-KP-12	Annahme, dass die entscheidende Person selbstständig entscheiden möchte und dies schätzt	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Mitchell, 2012, S. 19ff.
Ein-KP-13	Annahme, die momentane Präferenz der entscheidenden Person nicht sicher kennen zu können	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Bigby et al., 2009, S. 367
		Verständnis der mitgeteilten Entscheidung	Entscheidungsverständigung	Rawlings et al., 1995, S. 142
Ein-KP-14	Vollständige Wahlfreiheit zugestehen	Anerkennung der getroffenen Entscheidung	Entscheidungsverständigung	Brown & Brown, 2009, S. 13f.; Rawlings et al., 1995, S. 147

Wissen der Kommunikationspartner*innen

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Wis-KP-1	Grundsätzliches Wissen über Entscheidungsformen, die auch vorsymbolisch kommunizierende Personen nutzen können	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Burke, Lee, Rosetti & Hall, 2021, S. 104f.
Wis-KP-2	Wissen, dass sich auch vorsymbolisch kommunizierte Entscheidungssituationen auf ein breites Spektrum an Inhalten beziehen können	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Weid-Goldschmidt, 2013, 29
Wis-KP-3	Wissen, dass sich Präferenzen z. T. schnell verändern können	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Stafford et al., 2002, S. 84



Wis-KP-4	Möglichst umfangreiches Wissen über die Person und verschiedene Aspekte ihres Lebens	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Bigby et al., 2019, S. 400; Lotan & Ells, 2010, S. 120
		Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Stafford et al., 2002, S. 71; Feeley & Jones, 2012, S. 286
		Eine Entscheidungsfrage stellen		Weid-Goldschmidt, 2013, S. 49; Martin et al., 2012a, S. 68
		Optionen anbieten		
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungsvorbereitung	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		
		Verständnis der mitgeteilten Entscheidung	Entscheidungsverständigung	u. a. Weid-Goldschmidt, 2013, S. 49; Douglas & Bigby, 2020, S. 438; Brown et al., 1998, S. 20
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde		Weid-Goldschmidt, 2013, S. 49; Martin et al., 2012a, S. 68
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		
Wis-KP-5	Wissen über Aufbau und Komplexitätsgrade von Entscheidungen allgemein	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Brown & Brown, 2009, S. 14



Wis-KP-6	Wissen über Kommunikationsformen, die für die Person verstehbar sind	<p>Eine Entscheidungsfrage stellen</p> <hr/> <p>Optionen anbieten</p> <hr/> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p>	<p>Entscheidungsfrage</p> <hr/> <p>Entscheidungs-vorbereitung</p>	u. a. Weid-Goldschmidt, 2013, S. 29; Beukelman & Light, 2020, S. 174 und 392; Wood, Lasker, Siegel-Causey, Beukelman & Ball, 1998, S. 262
		<p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p>	Entscheidungs-verständigung	
Wis-KP-7	Ggf. Wissen über Aufbau, Nutzung, Ansteuerung und Problembhebung von einfachen Kommunikationshilfen	<p>Eine Entscheidungsfrage stellen</p> <hr/> <p>Optionen anbieten</p> <hr/> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p> <hr/> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht</p>	<p>Entscheidungsfrage</p> <hr/> <p>Entscheidungs-vorbereitung</p>	Beukelman & Light, 2020, S. 174
			Entscheidungs-verständigung	



	<i>Fortsetzung: Ggf. Wissen über Aufbau, Nutzung, Ansteuerung und Problembhebung von einfachen Kommunikationshilfen</i>	oder falsch verstanden wurde	<i>Fortsetzung: Entscheidungs- verständigung</i>	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungs- problem		
		Wahrnehmung der mitgeteilten Entscheidung		
Wis-KP-8	Wissen über das Tempo, in dem Kommunikation für die Person verstehbar ist	Eine Entscheidungsfrage stellen	Entscheidungsfrage	Beukelman & Light, 2020, S. 74; Weid-Goldschmidt, 2013, S. 52ff.
		Optionen anbieten		
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungs- problem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungs- vorbereitung	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungs- problem		
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungs- problem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikations- partner*innen nicht oder falsch verstanden wurde	Entscheidungs- verständigung	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungs- problem		
Wis-KP-9	Wissen über die Komplexität von Mitteilungen, die für die Person höchstens verstehbar ist	Eine Entscheidungsfrage stellen	Entscheidungsfrage	Beukelman & Light, 2020, S. 74; Weid-Goldschmidt, 2013, S. 52ff.
		Optionen anbieten		
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungs- problem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungs- vorbereitung	

	<i>Fortsetzung: Wissen über die Komplexität von Mitteilungen, die für die Person höchstens verstehbar ist</i>	Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem	<i>Fortsetzung: Entscheidungs- vorbereitung</i>	
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde	Entscheidungs- verständigung	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		
Wis-KP-10	Wissen über Kommunikationsinhalte, die für die Person verstehbar sind	Eine Entscheidungsfrage stellen	Entscheidungsfrage	Beukelman & Light, 2020, S. 74; Weid-Goldschmidt, 2013, S. 52ff.
		Optionen anbieten		
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungs- vorbereitung	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde	Entscheidungs- verständigung	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		

Wis-KP-11	Wissen über die Art und Weise der Reizpräsentation, die für die Person am verständlichsten ist	Eine Entscheidungsfrage stellen	Entscheidungsfrage	Beukelman & Light, 2020, S. 392
		Optionen anbieten		
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat	Entscheidungs-vorbereitung	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		
		Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde	Entscheidungs-verständigung	
		Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem		
Wis-KP-12	Ein gemeinsamer Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens	Eine Entscheidungsfrage stellen	Entscheidungsfrage	Tomasello, 2011, S. 89
		Verständnis der mitgeteilten Entscheidung	Entscheidungs-verständigung	
Wis-KP-13	Wissen über die Darstellung von Optionen, die für die Person verstehbar ist	Optionen anbieten	Entscheidungsfrage	Beukelman & Light, 2020, S. 407; Bambara & Kroger, 2005, S. 217; Parsons, Harper, Jensen & Reid, 1997, S. 124f.
Wis-KP-14	Wissen, wie viel Zeit die Person zum Verstehen der Optionen braucht	Optionen anbieten	Entscheidungsfrage	Rawlings et al., 1995, S. 144
Wis-KP-15	Wissen, wie man der entscheidenden Person klare Kontexthinweise geben kann, dass von ihr nun eine Wahl und eine kommunikative Mitteilung erwartet wird	Die Rolle der sprechenden Person abgeben	Entscheidungsfrage	Rawlings et al., 1995, S. 144; Beukelman & Light, 2020, S. 409



Wis-KP-16	Wissen, wie viel Zeit die entscheidende Person braucht, um zu erkennen, dass von ihr nun eine Wahl und eine kommunikative Mitteilung erwartet wird	Die Rolle der sprechenden Person abgeben	Entscheidungsfrage	Feeley & Jones, 2012, S. 286
Wis-KP-17	Wissen, welche Kommunikationsformen die entscheidende Person nutzen kann	Wahrnehmung der mitgeteilten Entscheidung	Entscheidungsverständigung	Stafford et al., 2002, S. 71; Wachsmuth, 2020, S. 102f.; Beukelman & Light, 2020, S. 408
Wis-KP-18	Wissen, wie viel Zeit die Person braucht, um eine Mitteilung auszudrücken	Wahrnehmung der mitgeteilten Entscheidung	Entscheidungsverständigung	Wachsmuth, 2020, S. 103f; Weid-Goldschmidt, 2013, S. 49; Feeley & Jones, 2012, S. 286
Wis-KP-19	Wissen, welche Bedeutung(en) einer Kommunikationsweise der Person zuzuordnen sein könnte(n)	Verständnis der mitgeteilten Entscheidung	Entscheidungsverständigung	Wachsmuth, 2020, S. 102f.; Feeley & Jones, 2012, S. 293
Wis-KP-20	Wissen, dass das eigene Verständnis der mitgeteilten Entscheidung eine gewisse Vorläufigkeit hat	Verständnis der mitgeteilten Entscheidung	Entscheidungsverständigung	Grove, Bunning, Porter & Olsson, 1999, S. 192
Wis-KP-21	Wissen, dass der Bedarf einer Person nach Unterstützung beim Entscheiden nicht statisch ist und schwanken kann	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Douglas & Bigby, 2020, S. 435f.
Wis-KP-22	Wissen, welche Strukturierung des Entscheidungsprozesses der Person ggf. beim Entscheiden und Kommunizieren hilft	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Mitchell & Sloper, 2010, S. 20; Webber & Cobigo, 2014, S. 13; Beukelman & Light, 2020, S. 408
Wis-KP-23	Wissen zu einer für Wahrnehmung und Bewegung angemessenen Positionierung der Person	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Beukelman & Light, 2020, S. 163 und 392

Fähigkeiten der Kommunikationspartner*innen

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Fäh-KP-1	Möglichkeiten zur Selbstbestimmung der entscheidenden Person erkennen und bewältigbare Entscheidungssituationen auswählen	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Caouette et al., 2018, S. 8; Brown & Brown, 2009, S. 14
Fäh-KP-2	Balance finden zwischen der eigenen Fürsorgepflicht und dem Recht auf Selbstbestimmung der entscheidenden Person	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	u. a. Bigby et al., 2019, S. 406
Fäh-KP-3	Kommunikationsformen verwenden können, die für die entscheidende Person verstehbar sind	<p>Eine Entscheidungsfrage stellen</p> <hr/> <p>Optionen anbieten</p> <hr/> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p> <hr/> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p>	<p>Entscheidungsfrage</p> <hr/> <p>Entscheidungsvorbereitung</p> <hr/> <p>Entscheidungsverständigung</p>	u. a. Martin et al., 2012b, S. 103; Douglas & Bigby, 2020, S. 439; Bigby et al., 2009, S. 367



Fäh-KP-4	Ggf. einfache Kommunikationshilfen nutzen, ansteuern und Fehler darin beheben können	<p>Eine Entscheidungsfrage stellen</p> <p>Optionen anbieten</p> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat</p> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p> <hr/> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p>	<p>Entscheidungsfrage</p> <p>Entscheidungs-vorbereitung</p>	Beukelman & Light, 2020, S. 163
Fäh-KP-5	Möglichst neutralen Standpunkt in der Kommunikation einnehmen können	<p>Eine Entscheidungsfrage stellen</p> <p>Optionen anbieten</p> <hr/> <p>Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die entscheidende Person die Entscheidungsfrage nicht verstanden hat</p> <hr/> <p>Mitteilung einer Reparatur bei einem ggf. aufgetretenen Verständigungsproblem</p>	<p>Entscheidungsfrage</p> <p>Entscheidungs-vorbereitung</p>	Douglas & Bigby, 2020, S. 439; Lotan & Ells, 2010, S. 120



Fäh-KP-8	Einen gemeinsamen Hintergrund auf Basis gemeinsamer Aufmerksamkeit oder geteilten Wissens herstellen können	Eine Entscheidungsfrage stellen Verständnis der mitgeteilten Entscheidung	Entscheidungsfrage Entscheidungsverständigung	Tomasello, 2011, S. 89
Fäh-KP-9	Optionen übersichtlich präsentieren	Optionen anbieten	Entscheidungsfrage	Antaki et al., 2008, S. 1173
Fäh-KP-10	Notwendige Informationen für die Entscheidung zur Verfügung stellen können	Optionen anbieten	Entscheidungsfrage	Bigby et al., 2019, S. 403; Mitchell & Sloper, 2010, S. 19
Fäh-KP-11	Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob man der entscheidenden Person ausreichend Informationen für die möglichst unabhängige Entscheidung zur Verfügung stellt	Optionen anbieten	Entscheidungsfrage	Rawlings et al., 1995, S. 146
Fäh-KP-12	Klare Kontexthinweise geben können, dass von der entscheidenden Person nun eine Wahl und eine kommunikative Mitteilung erwartet wird	Die Rolle der sprechenden Person abgeben	Entscheidungsfrage	Feeley & Jones, 2012, S. 286
Fäh-KP-13	Fähigkeit zur Selbstreflexion, ob es für die Person erkennbare Kontexthinweise gibt, dass von ihr nun eine Wahl und eine kommunikative Mitteilung erwartet wird	Die Rolle der sprechenden Person abgeben	Entscheidungsfrage	Rawlings et al., 1995, S. 146
Fäh-KP-14	Aufmerksamkeit auf alle Ausdrucksformen der entscheidenden Person sowie ihr Verhalten richten können	Wahrnehmung der mitgeteilten Entscheidung	Entscheidungsverständigung	Bigby et al., 2019, S. 403; Rawlings et al., 1995, S. 143; Lotan & Eills, 2010, S. 122
Fäh-KP-15	Die wahrgenommene Kommunikationsweise deuten können	Verständnis der mitgeteilten Entscheidung	Entscheidungsverständigung	Wachsmuth, 2020, S. 105



Fäh-KP-16	Beobachtungen zur entscheidenden Person und ihrer Interaktion mit Anderen und der Umwelt heranziehen können, um die eigene Interpretation ihrer Mitteilung zu prüfen	Ggf. ein Verständigungsproblem bemerken, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde	Entscheidungsverständigung	Martin et al., 2012b, S. 101
Fäh-KP-17	Das Verständnis der Mitteilung der Entscheidung prüfen können, ohne die entscheidende Person damit zur Revidierung ihrer Entscheidung zu veranlassen	Hinweis auf ein ggf. aufgetretenes Verständigungsproblem geben, wenn die mitgeteilte Entscheidung von den Kommunikationspartner*innen nicht oder falsch verstanden wurde	Entscheidungsverständigung	Antaki et al., 2008, S. 1172f.
Fäh-KP-18	Den Kommunikations- und Entscheidungsprozess für die Person passend strukturieren können	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Lotan & Eils, 2010, S. 120; Bigby et al., 2019, S. 403
Fäh-KP-19	Die Balance finden können zwischen zu viel und zu wenig Unterstützung im Entscheidungs- und Kommunikationsprozess	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Petner-Arrey & Copeland, 2014, S. 42; Wiltz, 2007, S. 61
Fäh-KP-20	Eine angemessene Positionierung der Person sicherstellen können	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Beukelman & Light, 2020, S. 163 und 392
Fäh-KP-21	Zum selbstbestimmten Entscheiden ermutigen können	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Wiltz, 2007, S. 62; Bigby et al., 2019
Fäh-KP-22	Zur Mitteilung der getroffenen Entscheidung und ggf. begleitender Gefühle, Gedanken etc. ermutigen können	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Lotan & Eils, 2010, S. 121; Rawlings et al., 1995, S. 143

Offizielle Regularien

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
Reg-1	adäquate Rahmenbedingungen für Arbeit und Leben der Kommunikationspartner*innen, mit denen ausreichende Assistenz für die entscheidende Person möglich ist	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Petner-Arrey & Copeland, 2014, S. 43f.
Reg-2	(finanzielle) Förderung von assistiven Technologien bzw. universellem Design von Technologien, die die entscheidende Person für die Entscheidungssituation benötigt	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Light & McNaughton, 2014, S. 14
Reg-3	Offizielle Regularien sehen Entscheidungsmöglichkeit vor	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Johnson & Bagatell, 2017, S. 554f.

Alltagspraxis

	Die Voraussetzung von Entscheidungskompetenz...	... ermöglicht bzw. beeinflusst diesen Teilschritt des Entscheidungsprozesses...	... in dieser Phase des Entscheidungsprozesses.	Quellen
All-1	Nutzung der Gestaltungsspielräume innerhalb der offiziellen Regularien und Abläufe für Entscheidungsangebote	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Johnson & Bagatell, 2017, S. 555
All-2	Entscheidungsangebote auch in Routinesituationen vorsehen	Vorhandene Entscheidungsmöglichkeit	Entscheidungsfrage	Rawlings et al., 1995, S. 143 und 146



All-3	Gestaltung einer ggf. notwendigen Assistenz unter Priorisierung der Autonomieförderung vor den institutionellen/organisatorischen Zielen	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Petner-Arrey & Copeland, 2014, S. 43
All-4	Gestaltung einer ggf. notwendigen Assistenz in intensiver Kommunikation mit der entscheidenden Person	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Mitchell & Sloper, 2010, S. 19
All-5	Gestaltung einer ggf. notwendigen Assistenz im Bewusstsein der offiziell geregelten Rechte der entscheidenden Person	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Beukelman & Light, 2020, S. 171
All-6	Gestaltung einer ggf. notwendigen Assistenz im Bewusstsein der aus dem eigenen Verhalten folgenden potentiellen Einschränkungen für Kommunikation und Teilhabe der entscheidenden Person	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Beukelman & Light, 2020, S. 171
All-7	möglichst störungsfreies Setting	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Martin et al., 2012b, S. 105
All-8	ausreichend Zeit einräumen können	<i>Alle Teilschritte, in denen die Kommunikationspartner*innen ggf. Assistenz leisten</i>	<i>Alle Phasen</i>	Douglas & Bigby, 2020, S. 439; Feeley & Jones, 2012, S. 285f.
All-9	Freiraum einräumen zur Entwicklung einer Präferenz unabhängig von Konventionen und sozialen Erwartungen	Treffen einer Entscheidung zu den angebotenen Optionen	Entscheidung	Harris, 2003, S. 4



Literaturverzeichnis

- Agran, M. & Krupp, M. (2011). Providing choice making in employment programs: The beginning or end of self-determination? *Education and Training in Autism and Developmental Disabilities*, 46(4), 565-575. <http://www.jstor.org/stable/24232367>
- Ahern, K. (2015). Motivate, Model, Move out of the way Project. #candomorethanrequest. In A. Davison-Hoult & C. Ward on behalf of Rett UK (o. J.): *An Introduction to AAC for People with Rett Syndrome and other Complex Communication Needs*. Verfügbar unter: https://www.rettuk.org/wp-content/uploads/woocommerce_uploads/2018/08/An-Introduction-to-AAC-for-People-with-Rett-Syndrome-and-other-Complex-Communication-Needs-Email.pdf (Zugriff 11.06.2020).
- Antaki, C., Finlay, W., Walton, C. & Pate, L. (2008). Offering choices to people with intellectual disabilities: An interactional study. *Journal of Intellectual Disability Research*, 52, 1165-1175. <https://doi.org/10.1111/j.1365-2788.2008.01101.x>
- Bambara, L. M. & Kroger, F. (2005). Opportunities for daily choice making. In M. L. Wehmeyer & M. Agran (Hrsg.), *Mental retardation and intellectual disabilities. Teaching students using innovative and research-based strategies*. (S. 213–233). Boston: Pearson Custom Publishing.
- Becker-Carus, C & Wendt, M. (2017). *Allgemeine Psychologie. Eine Einführung* (2. Auflage). Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.
- Beukelman, D. R. & Light, J. C. (2020). *Augmentative & alternative communication: Supporting children and adults with complex communication needs* (5. Auflage, E-book-Version). Baltimore: Paul H. Brookes Publishing Co.
- Bigby, C., Clement, T., Mansell, J. & Beadle-Brown, J. (2009). 'It's pretty hard with our ones, they can't talk, the more able bodied can participate': staff attitudes about the applicability of disability policies to people with severe and profound intellectual disabilities. *Journal of Intellectual Disability Research*, 53, 363-376. <https://doi.org/10.1111/j.1365-2788.2009.01154.x>
- Bigby, C., Whiteside, M. & Douglas, J. (2019). Providing support for decision making to adults with intellectual disability: Perspectives of family members and workers in disability support services. *Journal of Intellectual & Developmental Disability*, 44, 396-409. DOI: 10.3109/13668250.2017.1378873
- Bröder, A. & Hilbig, B. E. (2017). Urteilen und Entscheiden. In J. Müsseler & M. Rieger (Hrsg.), *Allgemeine Psychologie* (3. Auflage, S. 619-659). Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.
- Browder, D. M., Cooper, K. J. & Lim, L. (1998). Teaching adults with severe disabilities to express their choice of settings for leisure activities. *Education and Training in Mental Retardation and Developmental Disabilities*, 33(3), 228–238. <http://www.jstor.org/stable/23879093>
- Brown, I. & Brown, R. I. (2009). Choice as an aspect of quality of life for people with intellectual disabilities. *Journal of Policy and Practice in Intellectual Disabilities*, 6(1), 11–18. <https://doi.org/10.1111/j.1741-1130.2008.00198.x>
- Brown, F., Gothelf, C. R., Guess, D. & Lehr, D. H. (1998). Self-Determination for individuals with the most severe disabilities: Moving beyond chimera. *Journal of the Association for Persons with Severe Handicaps*, 23, 17–26. <https://doi.org/10.2511/rpsd.23.1.17>



- Burke, M., Lee, C. e., Rossetti, Z. & Hall, S. (2021). Parent and sibling roles in decision making with individuals with intellectual and developmental disabilities. In I. Khemka & L. Hickson (Hrsg.), *Decision making by individuals with intellectual and developmental disabilities* (S. 95-113). Cham: Springer Nature Switzerland AG.
- Caouette, M., Lachapelle, Y., Moreau, J. & Lussier, D. D. (2018). Descriptive study of caseworkers' practices to support the development of self-determination of adults with intellectual disabilities. *Journal of Policy and Practice in Intellectual Disabilities*, 15, 4–11. <https://doi.org/10.1111/jppi.12217>
- Diener, B. L., Bischof-Rosario, J. A. & Taylor, S. J. (2004). Determining decision-making capacity in individuals with severe communication impairments after stroke: The role of Augmentative-Alternative Communication (AAC). *Topics in Stroke Rehabilitation*, 11(1), 84–88. <https://doi.org/10.1310/8XBY-3V4X-1QG9-YN5X>
- Douglas, J. & Bigby, C. (2020). Development of an evidence-based practice framework to guide decision making support for people with cognitive impairment due to acquired brain injury or intellectual disability. *Disability and Rehabilitation*, 42, 434-441. DOI: 10.1080/09638288.2018.1498546
- Feeley, K. M. & Jones, E. A. (2012). Obtaining and maintaining communicative interactions. In S. S. Johnston, J. Reichle, K. M. Feeley & E. A. Jones (Hrsg.), *AAC strategies for individuals with moderate to severe disabilities* (S. 279-310). Baltimore: Paul H. Brookes Publishing Co.
- Freedman, M., Stuss, D. & Gordon, M. (1991). Assessment of competency: The role of neurobehavioral deficits. *Annals of Internal Medicine*, 115(3), 203-208. <https://doi.org/10.7326/0003-4819-115-3-203>
- Glatzmeier, A. & Hilgert, H. (2015). Entscheidungen – eine Annäherung. In A. Glatzmeier & H. Hilgert (Hrsg.), *Entscheidungen. Geistes- und sozialwissenschaftliche Beiträge zu Theorie und Praxis* (S. 9-20). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Grove N., Bunning, K., Porter, J. & Olsson, C. (1999). See what I mean: Interpreting the meaning of communication by people with severe and profound intellectual disabilities. *Journal of Applied Research in Intellectual Disabilities*, 12, 190–203. <https://doi.org/10.1111/j.1468-3148.1999.tb00076.x>
- Halle, J., Brady, N. C. & Drasgow, E. (2004). Enhancing socially adaptive communicative repairs of beginning communicators with disabilities. *American Journal of Speech-Language Pathology*, 13(1), 43-54.
- Harris J. (2003). Time to make up your mind: why choosing is difficult. *British Journal of Learning Disabilities*, 31, 3–8.
- Hickson, L. & Khemka, I. (2001). The role of motivation in the decision making of people with mental retardation. In H. N. Switzky (Hrsg.), *Personality and motivational differences in persons with mental retardation* (S. 199-255). Mahwah, New Jersey: Lawrence Erlbaum Associates Publishers.
- Hickson, L. & Khemka, I. (2013). Problem solving and decision making. In M. L. Wehmeyer (Hrsg.), *The Oxford handbook of positive psychology and disability* (S. 198-225). New York: Oxford University Press.
- Johnson, K. R. & Bagatell, N. (2017). Beyond custodial care: Mediating choice and participation for adults with intellectual disabilities. *Journal of Occupational Science*, 24, 546-560. DOI: 10.1080/14427591.2017.1363078



- Johnston, S. S, Blue, C., Gevarter, C., Ivy, S. & Stegenga, S. (2020). Opportunity barriers and promising practices for supporting individuals with complex communication needs. *Current Developmental Disorders Reports*, 7, 100-108. <https://doi.org/10.1007/s40474-020-00195-w>
- Johnston, S. S. & Schumann, J. (2012). Gaining access to desired objects and activities. In S. S. Johnston, J. Reichle, K. M. Feeley & E. A. Jones (Hrsg.), *AAC strategies for individuals with moderate to severe disabilities* (S. 229-247). Baltimore: Paul H. Brookes Publishing Co.
- Jones, E. A. & Smith, C. E. (2012). Escaping and avoiding objects and activities. In S. S. Johnston, J. Reichle, K. M. Feeley & E. A. Jones (Hrsg.), *AAC strategies for individuals with moderate to severe disabilities* (S. 249-277). Baltimore: Paul H. Brookes Publishing Co.
- Light, J. C. (2003). Shattering the silence. Development of communicative competence by individuals who use AAC. In J. C. Light, D. R. Beukelman & J. Reichle (Hrsg.), *Communicative competence for individuals who use AAC. From research to effective practice* (S. 3-38). Baltimore: Paul H. Brookes Publishing Co.
- Light, J. & Lindsay, P. (1991). Cognitive science and augmentative and alternative communication. *Augmentative and Alternative Communication*, 7(3), 186-203. DOI: 10.1080/07434619112331275893
- Light, J. & McNaughton, D. (2014). Communicative competence for individuals who require Augmentative and Alternative Communication. A new definition for a new era of communication? *Augmentative and Alternative Communication*, 30, 1-18. DOI: 10.3109/07434618.2014.885080
- Lotan, G. & Ells, C. (2010). Adults with intellectual and developmental disabilities and participation in decision making: Ethical considerations for professional-client practice. *Intellectual and Developmental Disabilities*, 48, 112–125. <https://doi.org/10.1352/1934-9556-48.2.112>
- Martin, A.-M., Connor-Fenelon, M. O. & Lyons, R. (2012a). Non-verbal communication between Registered Nurses Intellectual Disability and people with an intellectual disability: An exploratory study of the nurse's experiences. Part 1. *Journal of Intellectual Disabilities*, 16, 61–75. <https://doi.org/10.1177/1744629512440938>
- Martin, A.-M., Connor-Fenelon, M. O. & Lyons, R. (2012b). Non-verbal communication between Registered Nurses Intellectual Disability and people with an intellectual disability: An exploratory study of the nurse's experiences. Part 2. *Journal of Intellectual Disabilities*, 16, 97–108. <https://doi.org/10.1177/1744629512442033>
- Mitchell, W. (2012). *Parents' accounts: factors considered when deciding how far to involve their son/daughter with learning disabilities in choice-making*. Social Policy Research Unit, University of York. Verfügbar unter: <https://eprints.whiterose.ac.uk/76716/1/WMcysr20April2012.pdf> (Zugriff 30.04.2012). Ursprünglich veröffentlicht: *Children and Youth Services Review*, 34, 1560-1569. <https://doi.org/10.1016/j.childyouth.2012.04.009>
- Mitchell, W. & Sloper, P. (2010). *Making choices in my life: listening to the ideas and experiences of young people in the UK who communicate non-verbally*. Social Policy Research Unit, University of York. Verfügbar unter: https://eprints.whiterose.ac.uk/11170/1/CYSR_-_making_choices_in_my_life.pdf (Zugriff 29.04.2021).



- Parsons, M. B., Harper, V. N., Jensen, J. M. & Reid D. H. (1997). Assisting older adults with severe disabilities in expressing leisure preferences: A protocol for determining choice-making skills. *Research in Developmental Disabilities*, 18, 113-126. [https://doi.org/10.1016/S0891-4222\(96\)00044-3](https://doi.org/10.1016/S0891-4222(96)00044-3)
- Petner-Arrey, J. & Copeland, S. R. (2014). 'You have to care.' Perceptions of promoting autonomy in support settings for adults with intellectual disability. *British Journal of Learning Disabilities*, 43(1), 38-48. <https://doi.org/10.1111/bld.12084>
- Pfister, H.-R., Jungermann, H. & Fischer, K. (2017). *Die Psychologie der Entscheidung. Eine Einführung* (4. Auflage). Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.
- Powers, L. E. (2005). Self-determination by individuals with severe disabilities: Limitations or excuses? *Research and Practice for Persons with Severe Disabilities*, 30, 168–172. <https://doi.org/10.2511/rpsd.30.3.168>
- Rawlings, M., Dowse, L. & Shaddock, A. (1995). Increasing the involvement of people with an intellectual disability in choice making situations: A practical approach, *International Journal of Disability, Development and Education*, 42, 137-153. DOI: 10.1080/0156655950420205
- Rowland, C. & Schweigert, P. D. (2003). Cognitive skills and AAC. In J. C. Light, D. R. Beukelman & J. Reichle (Hrsg.), *Communicative competence for individuals who use AAC. From research to effective practice* (S. 241-275). Baltimore: Paul H. Brookes Publishing Co.
- Sands, D. & Wehmeyer, M. (2005). Teaching goal settings and decision making to students with developmental disabilities. In M. L. Wehmeyer & M. Agran (Hrsg.), *Mental retardation and intellectual disabilities. Teaching students using innovative and research-based strategies*. (S. 273-296). Boston: Pearson Custom Publishing.
- Six, U. (2007). Die Rolle von Einstellungen im Kontext des Kommunikations- und Medienhandelns. In U. Six, U. Gleich & R. Gimmler (Hrsg.), *Kommunikationspsychologie und Medienpsychologie* (S. 90-117). Weinheim: Beltz.
- Six, U., Gleich, U. & Gimmler, R. (2007). Kommunikationspsychologie. In U. Six, U. Gleich & R. Gimmler (Hrsg.), *Kommunikationspsychologie und Medienpsychologie* (S. 21-50). Weinheim: Beltz.
- Stafford, A. M., Alberto, P. A., Fredrick, L. D., Heflin, L. J. & Heller, K. W. (2002). Preference variability and the instruction of choice making with students with severe intellectual disabilities. *Education & Training in Mental Retardation & Developmental Disabilities*, 37, 70–88. <https://www.jstor.org/stable/23879584>
- Stancliffe, R. J. (2020). Choice availability and people with intellectual disability. In R. J. Stancliffe, M. L. Wehmeyer, K. A. Shogren & B. H. Abery (Hrsg), *Choice, preference, and disability* (S. 3-26). Cham: Springer Nature Switzerland AG.
- Storey, K. (2005). Informed choice: The catch-22 of self-determination. *Research & Practice for Persons with Severe Disabilities*, 30, 232-234. <https://doi.org/10.2511/rpsd.30.4.232>
- Talman, L., Stier, J., Wilder, J. & Gustafsson, C. (2021). Participation in daily life for adults with profound intellectual (and multiple) disabilities: How high do they climb on Shier's ladder of participation? *Journal of Intellectual Disabilities*, 25, 98–113. <https://doi.org/10.1177/1744629519863959>
- Theilen, U. (2008). *Sprachlos? Von wegen! Kommunikation mit Kindern mit schwerer Behinderung* (2. Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag.



- Thistle, J. J. & Wilkinson, K. M. (2013). Working memory demands of aided Augmentative and Alternative Communication for individuals with developmental disabilities. *Augmentative and Alternative Communication*, 29(3), 235-245, DOI:10.3109/07434618.2013.815800
- Tomasello, M. (2011). *Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Wachsmuth, S. (2020). Besonderheiten im kommunikativen Verhalten. In J. Boenisch & S. Sachse (Hrsg.), *Kompendium Unterstützte Kommunikation* (S. 101-107). Stuttgart: Kohlhammer.
- Watson, J. (2016). *The right to supported decision making for people rarely heard*. Dissertation. Deakin University, Melbourne. Verfügbar unter: <https://dro.deakin.edu.au/eserv/DU:30083812/watson-theright-2016A.pdf> (Zugriff: 02.02.2022).
- Webber, C. & Cobigo, V. (2014). What should service providers know when measuring how they impact consumers' freedom to make choices? *Journal on Developmental Disabilities*, 20(2), 8–19.
- Weber, E. U. & Johnson, E. J. (2009). Mindful judgment and decision making. *Annual Review of Psychology*, 60, 53-85. <https://doi.org/10.1146/annurev.psych.60.110707.163633>
- Weid-Goldschmidt, B. (2013). *Zielgruppen unterstützter Kommunikation. Fähigkeiten einschätzen - Unterstützung gestalten*. Karlsruhe: von Loeper Literaturverlag.
- Wiltz, J. (2007). Self-determined roommate selection for individuals with intellectual disabilities: Barriers and new directions. *Journal of Policy and Practice in Intellectual Disabilities*, 4, 60–65. <https://doi.org/10.1111/j.1741-1130.2006.00097.x>
- Wood, L. A., Lasker, J., Siegel-Causey, E., Beukelman, D. R. & Ball, L. (1998). Input framework for Augmentative and Alternative Communication. *Augmentative and Alternative Communication*, 14, 261-267. DOI: 10.1080/07434619812331278436

